

# Neues Pester Journal.

### Abonnement:

Für Ungarn monatlich 1500 Kronen . . . . . vierteljährlich 4500 Kronen.  
 Für Oesterreich, Deutschland und Polen . . . . . vierteljährlich 5000 Kronen.  
 Für Jugoslawien . . . . . vierteljährlich 120 Dinar.  
 Einzelne Nummern in Oesterreich an Wochentagen österr. Kronen 1500,  
 an Sonntagen österr. Kronen 2000; in Jugoslawien 2 Dinar.

**52.**  
**Jahrgang.**  
 Erscheint (mit Ausnahme des Montags)  
 täglich.

Redaktion und Administ.: Vilmos császár-ut (Kaiser Wilhelmstraße) 34.  
 Telefon: Redaktion 26-09, 157-74. Administration 26-10, 23-31.  
 Anzeigenaufnahme: In der Administration des Neuen Pester Journals und  
 in allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Generalvertretung  
 des Neuen Pester Journals für Deutschland: „Ala“ Vereinigte Anzeigen-  
 Gesellschaften, Berlin SW. 19. Krausenstraße 38/39 und sämtliche Zweigstellen.

## Der ungarische Richterstand.

Eine Kritik der Regierungen, ihrer Organe und deren Maßnahmen bildet seit jeher das Gewohnheitsrecht, ja die Pflicht der Parlamente. Für die Vertreter eines Volkes ist das Parlament jedenfalls das geeignetste Forum, Uebergriffe oder Fehlgriffe aller Regierungs- und Verwaltungsbehörden zu kritisieren. Einer solchen Kritik die Stimme zu bieten, findet sich selbst ein Ministerpräsident bereit, und wenn die Kritik sich zuweilen auch zu Anschuldigungen verläßt, so weiß man, daß diese sehr häufig aus der Gegenläufigkeit der politischen Anschauungen, dem Kontrast der Parteistellungen fließen und daß sie somit in der Mehrzahl der Fälle meritorisch wirkungslos und auch ethisch von keinem großen Belange sind.

Zeit geraumer Zeit wird indes in unserer Nationalversammlung an einem Organe unserer Staatlichkeit scharfe und vorwurfsvolle Kritik geübt, zu welchem wir seit jeher mit berechtigtem Stolz emporgelichtet haben, an dem ungarischen Richterstand. Es ist eine geradezu schmerzhaft Erscheinung, daß in unserem Parlament gegen den ungarischen Richterstand oder doch gegen einzelne Vertreter desselben die unglaubliche Beschuldigung der Parteilichkeit erhoben, die Gradlosigkeit, Unbeeinflussbarkeit der ungarischen Judikatur in Zweifel gezogen wird. Selbst die Feststellung dieser Tatsache greift schmerzlich an unser Empfinden, umso schmerzlicher, als gerade der Richterstand Ungarns Jahrzehnte hindurch unter allen europäischen Kulturstaaten als ein leuchtendes Vorbild von Klugheit und Rechtschaffenheit — Ungarn gilt ja im Ausland als das Volk der Juristen — gegläntzt hat und noch glänzt, und der ungarische Richter überdies auch die Tugenden nicht nur juridischen, sondern auch gefunden menschlichen Urteils und warmen Empfindens besitzt, sein klares Verstehen, seinen Rechtsinn mit innerer Güte, die Strenge mit Milde zu paaren vermag, so daß jeder Kampfesgegner in zivilen Streitfälle, jeder eines kriminellen Deliktes Beschuldigte das vollste Vertrauen haben mußte, Recht und Gerechtigkeit vor dem ungarischen Richter zu finden.

Wir vermögen diese höchst bedauerliche, betrübende Erscheinung, daß einzelnen Vertretern des Richterstandes, die sogar mit Namen angeführt wurden, der Vorwurf der Parteilichkeit, der ungleichen Zumeßung der richterlichen Buße gemacht wird, uns selbst nur dadurch zu erklären, daß auch diese Beschuldigungen aus einer jener des Richters gegenständlichen Weltanschauung fließen, wie ja offen die Beschuldigung erhoben wurde, daß diese inkriminierten richterlichen Urteile auf Basis der Zugehörigkeit zu dem Verein der Erwachenden Ungarn erlassen sind, diktiert von dem Geiste des Hasses, des Klassen- und Rassenhasses, den dieser Verein als politisches, gesellschaftliches und ethisches Evangelium verbindet. Wie gesagt, wir möchten eher annehmen, daß die Kritiker dieser Urteile durch die gegensätzliche politische und moralische Plattform, auf der sie stehen, zu einem verschobenen Gesichtspunkt ihres Urteils gedrängt wurden, ehe wir zugestehen, daß auf den blanken Ehrenschild des ungarischen Richterstandes auch nur der geringste Makel fallen könnte.

Die Tatsache freilich, welche der Abgeordnete Rupert heute in der Nationalversammlung vorgebracht hat, wirft ein so großes Licht auf diesen Kampfplatz gegenständlicher Welt- und Rechtsanschauungen, daß man fast der Besorgnis Ausdruck geben mußte, jene ehrlich enttäuschten Rechtsjournalisten könnten mit ihrer Behauptung

recht haben, daß es ungarische Richter gibt, die geheimen Gesellschaften angehören und die daselbst erhaltenen Weisungen als Richtschnur für ihre Judikatur betrachten, daß sie einen Schwur auf die Prinzipien dieser geheimen Vereinigungen leisten, einen Schwur, der sie ihres Amtseides eines absolut unparteiischen Verhaltens den Angeklagten gegenüber entbindet. So ist, wie der Abgeordnete Rupert mitteilt, vor kurzem ein Bekrämter Richter dem Verein der Erwachenden Ungarn beigetreten, worauf der Präsident des dortigen Gerichtshofes sich direkt mit der Frage an den Justizminister gewandt hat, ob ein Richter Mitglied des Vereins der Erwachenden Ungarn sein dürfe. Man hätte annehmen dürfen, daß der Herr Justizminister das Bedenken dieses Gerichtspräsidenten geteilt haben würde, aber Seine Exzellenz beschwichtigte sein etwa beunruhigtes Gewissen mit der naiven Erklärung, der Verein der Erwachenden Ungarn mache keine Politik. Herr Rupert hat den Namen dieses obersten Verwaltungsdirektors der ungarischen Rechtspflege nicht genannt und ihn damit vor dem Fluche der Lächerlichkeit bewahrt. Offenbar ist der Herr Justizminister der Ansicht, daß die Erwachenden Ungarn eine harmlose Sport- oder Geselligkeitsvereinigung seien, die mit Handgranaten und Grafitbomben liebliche Jugendspiele auf der Margareteninsel veranstalten.

Durch die Mitteilung des Abgeordneten Rupert ist jedenfalls konstatiert, daß es in Ungarn Richter gibt, die sich die Prinzipien der Er-

wachenden Ungarn zu eigen machen, jener Herren, die auf möglichst tatkräftigen Klassen- und Rassenhass eingeschworen sind und daß somit die Möglichkeit vorhanden ist, daß in der Rechtsprechung des ungarischen Richterstandes vereinzelt auch diese Prinzipien zur Geltung gelangen, Prinzipien, in denen, man mag noch so nachsichtig über die Sache denken, die Gefahr einer Rechtsbeugung unleugbar vorhanden ist. Sonderbar ist es jedenfalls, daß sich ein Justizminister gefunden hat, der es durch seine vorgehörte Naivität ermöglicht, daß auch ungarische Richter von den Wellen dieser gesellschaftlichen Erkrankung ergriffen werden. Aber wenn es auch in Ungarn einen Justizminister geben könnte, der durch seine, sagen wir „Naivität“ den Vertretern des Richterstandes zulässig erscheinen läßt, in die verderbnisvolle Strömung unterzutauchen, welche durch den Verein der Erwachenden Ungarn in unser politisches und gesellschaftliches Leben getragen wurde, so glauben wir doch fest und unentwegt an den ungarischen Richter selbst, denn es wäre das größte Unglück, wenn wir an jenen antiken Tugenden zweifeln müßten, an denen der ungarische Richterstand in Not und Entbehrung, allem Zwang und aller Verführung zum Trotz festgehalten hat bis auf den heutigen Tag. Der Glaube an den ungarischen Richterstand ist unerschütterlich und muß es bleiben, wenn selbst einzelne Verirrungen die Keime eines Zweifels in die Seele der ungarischen Gesellschaft hätten senken können.

## Die englisch-französische Spannung.

Der Papstbrief in der französischen Kammer. — Eine Rede Poincarés. — Englands freie Hand. — Verhandlungen in London. — Deutschland setzt die Sachlieferungen an England fort. — Italien gegen den Standpunkt Frankreichs.

In den Konflikt zwischen England und Frankreich in der Reparationsfrage ist heute auch der heilige Stuhl einbezogen worden. Der Papst hat vor kurzem ein Schreiben veröffentlicht, in dem er für eine gerechte Lösung der Wiedergutmachungspflicht Deutschlands und der Ruhrbesetzung durch Frankreich eintrat. Dieses Schreiben wurde in der heutigen Sitzung der französischen Kammer einer Kritik unterzogen, wobei auch Poincaré in die Debatte eingriff.

### Die Debatte über das Schreiben des Papstes.

Paris, 6. Juli. (Habas.) Im Laufe der Kammerdebatte über die Interpellation betreffend das päpstliche Schreiben erklärte Deputierter Duménil (Radikal), zwei Punkte des Schreibens seien für Frankreich unzulässig: jener, der die Einsetzung eines Sachkomitees empfehle und jener, der Frankreich aufzufordern scheine, die besetzten rheinischen Gebiete zu räumen. Das Schreiben des Papstes an Pacelli mildere keineswegs das erste Schreiben, das uns so bedauerlicherweise sei, als es kurz nach der Untersuchung des päpstlichen Legaten im Ruhrgebiet erschien. Man könne den Zusammenhang zwischen dem Schreiben und der Untersuchung erkennen. Poincaré macht eine verneinende Geste. Er sei der Ansicht, der Vatikan, der gegen die an Lüttich und Reims verübten Verbrechen nicht protestiert habe, habe kein Recht, heute einzuschreiten. Redner erklärte schließlich, die Wiedereinrichtung der Botschaft beim Vatikan sei unnütz.

Deputierter Marc Sangnier erklärt, das Schreiben sei ein rein religiöses Dokument und nicht danach angetan, Ausregung hervorzurufen. Er betonte die Wichtigkeit der Verurteilung des passiven Widerstandes durch den Papst.

Abgeordneter De Magallon erklärte, das Papstschreiben enthalte keine Einmischung

der geistlichen Gewalt in das Gebiet der weltlichen Gewalt.

Ministerpräsident Poincaré betonte, Botschafter Jonnart habe sofort dem Kardinalstaatssekretär Gasparri gegenüber seinem Bedenken Ausdruck gegeben und betont, daß die Ruhrbesetzung den Wünschen des Landes entsprechen habe. Der Kardinalstaatssekretär habe die christlichen Ziele des Schreibens festgestellt und bemerkt, daß wenn Deutschland guten Willen bewiese, es angezeigt wäre, die Zahlungsfähigkeit Deutschlands und die Eventualität der Räumung der besetzten Gebiete zu prüfen. Der Papst habe dem Botschafter Jonnart versichert, daß er auf die Bitten der Katholiken der ganzen Welt hin bloß einen Appell an den Geist der Gerechtigkeit und der Nächstenliebe habe richten wollen. Der Botschafter habe auf die Rechte Frankreichs und die Lügen der deutschen Propaganda bezüglich der verbrecherischen Handlungen im Ruhr- und Rheingebiet hingewiesen. Der Papst habe erklärt, er habe den verbrecherischen Widerstand formell mißbilligt und habe hinzugefügt, daß wenn die deutsche Regierung sich nicht angelegen sein ließe, das Vertrauen ihrer Gläubiger zu verdienen, sein Schreiben keine Berechtigung haben würde.

### Neue Intervention des Papstes.

Rom, 6. Juli. Auf die Nachricht von strengem Maßnahmen der französischen und der belgischen Regierung in den besetzten deutschen Gebieten wegen des Eisenbahnunglückes vom 13. Juni, hat die Kurie die Nunziaturen in Paris und Brüssel telegraphisch angewiesen, bei der französischen und der belgischen Regierung Vorstellungen zu erheben und mitzuteilen. Se. Heiligkeit erwarte, daß keine Maßnahmen ergriffen werden, die zu noch stärkerer Erbitterung der Gemüter führen könnten.

### Eine Erklärung Baldwin's.

London, 6. Juli. Im Unterhause erklärte gestern Premierminister Baldwin es für uner-

wünscht, gegenwärtig Erklärungen über die Reparationsfrage und über die Befestigung des Ruhrgebiets abzugeben. Die mündlichen Besprechungen mit der französischen Regierung werden noch fortgesetzt. Der Premierminister versicherte weiter, daß das von England in Paris im Januar gemachte, aber abgelehnte Angebot Englands Hand durchaus freigelassen habe, alle Fragen so zu behandeln, wie England dies für wünschenswert halte.

Die Sachlieferungen Deutschlands an England.

London, 6. Juli. Der Finanzsekretär des englischen Schatzamtes erklärte in der gestrigen Sitzung des Unterhauses, daß Deutschland seit der Befestigung des Ruhrgebiets die Sachlieferungen fortgesetzt habe. Vom 1. Januar bis zum 31. Mai 1923 sei sogar mehr geliefert worden, als in der gleichen Periode des Vorjahres.

Neue Unterhandlungen Lord Curzons.

London, 6. Juli. (Wolff.) Der französische Botschafter hatte am späten Nachmittag eine Unterredung mit Lord Curzon. Der belgische und der italienische Botschafter waren vorher auch bei Lord Curzon. Einzelheiten über den Inhalt der Unterredungen waren bisher nicht zu erfahren.

Rom, 6. Juli. Tribuna kommentiert die Besprechungen des Botschafters Marchese della Torretta mit Lord Curzon dahin, daß England, das bisher an der Ruhrfrage kein Interesse genommen habe, nun einen Kursweg aus der immer gefährlicher werdenden Lage suche. Das Blatt widerspricht dem Gerücht von einer Dreierkonferenz mit Ausschluß Italiens. Von einer solchen Konferenz werde derzeit nicht gesprochen. Wenn jedoch eine Konferenz in der Reparationsfrage einberufen würde, so würde natürlich Italien daran teilnehmen, was auch die Besprechung Della Torrettas mit Lord Curzon bewies.

Italien unterstützt Großbritannien.

London, 6. Juli. (Wolff.) Der diplomatische Berichterstatter der Westminster Gazette erzählt, daß die am Mittwoch zwischen Lord Curzon und dem italienischen Botschafter geführten Besprechungen fortgesetzt werden sollen. Italien sei bereit, Großbritannien bei seinem Versuche, zu einer Regelung zu gelangen, zu unterstützen.

Die Antwort Frankreichs.

London, 6. Juli. Poincarés schriftliche Antwort auf die englischen Fragepunkte dürfte spätestens anfangs nächster Woche hier eintreffen. Ist dies nicht der Fall, dann wird das englische Kabinett, wie Exchange Telegraph erzählt, Mitte nächster Woche ihren Sonderstandpunkt in der Reparationsfrage bekanntgeben. In Regierungskreisen heißt es, Poincaré werde mehrere Gegenfragen stellen, unter anderem, was England von Deutschland an Reparationen fordern werde.

Eine deutsche Kundgebung gegen die Sabotageakte.

Berlin, 6. Juli. Reichsminister Cuno berät noch mit einzelnen Ministern über die Erklärungen, welche in Angelegenheit der Sabotageakte veröffentlicht werden sollen. Neben der Regierung wird auch die Gesamtheit der rheinischen Abgeordneten eine Erklärung kundmachen. Es wird betont werden, daß die Sabotage zwar auf die französischen Gewalttätigkeiten zurückzuführen seien, aber zwecklos und verwerflich sind und der deutschen Sache schaden.

Auch belgische Kreise gegen Frankreich.

Berlin, 6. Juli. Nach einer Brüsseler Meldung des Pariser Gelair bildete sich in Brüssel eine Allianz gegen die französisch-belgische Entente, insofern sie in der Ruhrbefestigung zum Ausdruck kommt. Der Allianz gehören Abgeordnete aller Parteien an, namentlich der frühere Minister Symans, der immer den Standpunkt vertrat, Belgien müsse England Treue halten.

Botschafterempfang Poincarés.

Paris, 6. Juli. (Wolff.) Ministerpräsident Poincaré hat heute vormittag den englischen und den amerikanischen Botschafter empfangen.

Das Saarproblem.

Genf, 6. Juli. (Schweizerische Depechenagentur.) Der Völkerbundrat behandelte heute vormittag in dreistündiger Sitzung den Bericht der Regierungskommission für das Saargebiet über ihre Verwaltungstätigkeit. Die Diskussion drehte sich hauptsächlich um die beiden Verordnungen über die Aufrechterhaltung der Ordnung und der öffentlichen Sicherheit, sowie über das Streikpostenstreben, die anlässlich des hunderttägigen Bergarbeiterstreiks erlassen worden waren.

Lord Robert Cecil stellte dem Präsidenten der Regierungskommission Raoul verschiedene Fragen, welche dieser in eingehender Weise beantwortete. Auch Branting (Schweden) verlangte Aufklä-

rungen über mehrere Punkte. Die ganze Diskussion hatte durchaus freundschaftlichen Charakter und dürfte in der Nachmittagsitzung fortgesetzt werden.

Die Aktion zur Sicherung der staatlichen Ordnung.

Bevorstehende Erklärungen Graf Bethlens über die Durchführung des Säuberungswerkes. — Die Wahrung der ungarischen Interessen in besetzten Gebieten. — Die Position des Finanzministers.

Die in der heutigen Sitzung der Nationalversammlung gehaltene Rede des Abgeordneten Rudolf Rupert lieferte einen neueren Beweis dafür, mit welcher Zähigkeit die Opposition an der Verwirklichung ihres Bestrebens arbeitet, die Regierung durch Unterbreitung von schlagenden Beweisen dazu zu bewegen, daß sie das in Angriff genommene Säuberungswerk, mit welchem sie die Entfernung der beunruhigenden Elemente aus dem politischen Leben Ungarns anstrebt, raschestens seiner Vollendung entgegenführe. Es hat sich sehr viel Stoff angehäuft, welcher reichlich Anhaltspunkte dafür gibt, die Regierung zu veranlassen, die in Aussicht gestellten Maßnahmen auch ehestens mit jener Intensivität durchzuführen, welche Erfolg verspricht. In gouvernementalen Kreisen ist die Ansicht verbreitet, daß die am Sonntag abzuhaltende Rede des Ministerpräsidenten Grafen Stefan Bethlen in Nyiregyháza schon bestimmtere Erklärungen enthalten werde, nach welcher Richtung hin die Regierung ihre Aktion einleiten will, um den Brunnenbergstern das Handwerk zu legen.

Hinter diesem Problem rücken eigentlich jetzt alle anderen Fragen in den Hintergrund, obwohl auch sonst Fragen von schwerwiegender Bedeutung den Gegenstand der Konversation seitens der Regierung bilden. Mit lebhaftem Bedauern erfüllte alle politischen Kreise die gestrige aus Genf eingetragene Nachricht, wonach Graf Albert Apponyi dort trotz seiner eifrigsten Bemühungen im Interesse der ungarisch-steinbürgischen Optionen keine Resultate zu erzielen vermochte, Es verlautet, daß der heute abend stattgefundenen Ministerrat sich mit dieser Angelegenheit befaßt und über jene Schritte beraten habe, die zur Wahrung der ungarischen Interessen neuerlich zu unternehmen sind.

An sonstigen politischen Nachrichten liegen noch folgende Meldungen vor: Die Regierung plant die Unterbreitung einer Novelle zum Inkompatibilitätsgesetz, durch welche verhindert werden soll, daß Nationalparlamentarier Abgeordnete in Privatangelegenheiten materieller Natur bei der Regierung intervenieren. Diese Maßnahme ist namentlich vor Durchführung der Bodenreform unerlässlich geworden. In dem freigeordneten Gzele der Bezirk bewirbt sich um das Mandat mit dem Programm der Einheitspartei der ehemalige Abgeordnete Daniel Pálffy. Wie schon so oft, lancieren die Gegner des Finanzministers Kállay abermals die Nachricht von seinem Rücktritt und bezeichnen den gegenwärtigen Handelsminister Walkó als seinen Nachfolger. Doch wie man aus wohlinformierten Kreisen mitteilt, hat Ministerpräsident Graf Bethlen keine Veranlassung, Finanzminister Kállay fallen zu lassen.

Aus der Nationalversammlung.

Die Indemnitätsvorlage. — Achtstündige Sitzungen. — Eine Rede Rudolf Ruperts.

Was infolge des schleppenden Ganges der parlamentarischen Verhandlung der Indemnitätsvorlage vorauszu sehen war, ist eingetreten: Die achtstündige Sitzungszeit ist da! In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung wurde seitens der Majorität ein diesbezüglicher Antrag unterbreitet, über den in der nächsten Sitzung, die Dienstag stattfinden wird, abgestimmt werden soll. Wenn dieser Antrag angenommen wird, was keinem Zweifel unterliegt, so findet die erste Achtstundensitzung am Mittwoch statt.

Die heutige Sitzung wurde durch eine Rede des oppositionellen Abgeordneten Rudolf Rupert ausgefüllt, der an dem herrschenden Regierungssystem scharfe Kritik übte, was nicht ohne Lärmjahren abging.

Die Sitzung nahm folgenden Verlauf:

Zu Beginn der heutigen Sitzung der Nationalversammlung sprach das Haus zunächst die Dringlichkeit für die Verhandlung der Indemnitätsvorlage aus, worauf Präsident Scitovszky mitteilte, daß die Abgeordneten Eugen Karajász und Genossen einen Antrag auf Verlängerung der Sitzungszeit auf acht Stunden eingebracht haben. Ueber diesen Antrag wird das Haus in der nächsten Sitzung abstimmen.

Nachdem der Referent des Wirtschaftsausschusses Abgeordneter Urbanics den Kostenvorschlag für die Ausgaben der Nationalversammlung unterbreitet hatte, übergab das Haus auf die Beratung der Indemnitätsvorlage, in der das Wort

Rudolf Rupert ergriff. Er begann seine Ausführungen damit, daß das Gesetz vom Jahre 1920, worin die Verfassung Ungarns und namentlich der Wirkungs-

kreis des provisorischen Staatsoberhauptes geregelt wird, infolge seines provisorischen Charakters zu großen Mängeln Anlaß gebe. Dieses Gesetz habe Unsicherheit auf der ganzen Linie hervorgerufen, und zwar sowohl in innerer wie in außenpolitischer Beziehung. Man wisse nicht, was kommen werde, und jeder möchte die zukünftige Entwicklung nach seinem Gefallen beeinflussen. Ein Parlament, das mit Gewalt und Fälschungen zustande gebracht worden sei, müsse sich ja den Macht habern anpassen. Es konnte sich ereignen, daß einzelne Mitglieder der Nationalversammlung hier im Saale Verbrechern förmliche Ovationen darbrächten.

Das Parlament geht mit schlechten Beispielen voran. Das muß zerstörend wirken auf die Deffinitivität; kein Wunder bei dieser Zusammenfassung der Nationalversammlung, der es an einer soliden gesetzlichen und verfassungsmäßigen Grundlage mangelt. Kein Wunder unter solchen Umständen, wenn eine ganze Reihe von bedenklichen Erscheinungen wahrzunehmen ist.

Auch auf finanziellen Gebiete herrschen Absolutismus und Willkür, die so weit gehen, daß nicht einmal erworbene Rechte respektiert werden. Es ist eigentlich kein Wunder, wenn in Zeiten der Unsicherheit Töden von der Art der Brüder Kovács aus dem Boden schießen oder aus der Kloake hervorkriechen. Betrübend aber ist es, daß solchen Existenzen eine begünstigte Behandlung zuteil wird, daß diese Individuen, als ihre Klame schon aufgedeckt waren, durch einen hochgestellten Politsoffizier auf freien Fuß gestellt werden konnten, daß erst ein Nachwort des Ministerpräsidenten gesprochen werden mußte, um sie wieder hinter Schloß und Riegel zu bringen. Was ist denn das für ein System, bei dem es möglich ist, daß solche verbrecherische Existenzen durch pflichtvergeßene Polizeiorgane wie Freunde und Brüder behandelt werden? Was ist denn das für ein System, das eine ganze Reihe von entsetzlichen Verbrechen nicht aufdecken kann? So hat es geschehen können, daß, wenn die Polizei irgendwo in einem Verein, beispielsweise im Verein der Erwachenden Ungarn, erschien, dort ihre Organe von bewaffneten Posten empfangen wurden. Allerdings für diese Verhältnisse ist nicht die Polizei verantwortlich, sondern das Regierungssystem, denn es hängt ja von der Regierung ab, wer an der Spitze der Polizei steht. Mächtige Faktoren lassen sie von oben her nicht arbeiten. Ist das ein Rechtsstaat, in dem die ersten Regierungsstellen vorerst darüber verhandeln müssen, ob in Fällen ganz gewöhnlicher Verbrechen die Gerechtigkeit freier Lauf gelassen werden soll? Kann sie Erfolge aufweisen, wenn trotz der Erfolglosigkeit der Nachforschungen sämtliche Gewalttätigkeiten immer wieder einem und demselben jungen Polizeioffizier anvertraut werden? Es wurden die Statuten einer Vereinigung genehmigt, deren Gründer der Polizei als Verbrecher bekannt sind, es wurden Statuten einer Vereinigung von Männern genehmigt, deren Hände blutbesetzt sind. Und ist es ein Wunder, wenn angesichts solcher Zustände bedenkliche Erscheinungen selbst auf dem Gebiete der Rechtspflege wahrgenommen werden? Da eben liegt die Wurzel des Übels, daß verurteilte Verbrecher frei umhergehen können und sogar amnestiert werden. Der Glaube der Richter an ihren Beruf muß erschüttert werden. Auf der einen Seite wird die Arbeiterschaft für ungeschickte, naive, nichtsagende Artikel mit schweren Gefängnisstrafen bestraft, während auf der anderen Seite blutrünstige Heber, Leute, an deren Hände Blut fließt, freigesprochen oder mit ganz lächerlichen Strafen belegt werden. Leute, die für die Propaganda der Tat eintreten, gehen strafflos aus.

Vizepräsident Besthy macht dem Redner darauf aufmerksam, daß Richterurteile nicht zum Gegenstand der Kritik gemacht werden dürfen. (Stürmischer Widerspruch und Lärm links.)

Ludwig Szilágyi: Dagegen protestieren wir! Rudolf Rupert: Bis her dachte ich, daß bloß das Staatsoberhaupt unantastbar wäre.

Ludwig Szilágyi: Auch das Staatsoberhaupt kann zur Verantwortung gezogen, ja sogar unter Anklage gestellt werden!

Zoltán Horváth: Die Nationalversammlung ist souverän!

Vizepräsident Besthy: Das Gericht darf kritisiert werden, nur richterliche Urteile darf man nicht kritisieren. (Protestrufe links.)

Richter als Erwachende Ungarn.

Rudolf Rupert: Die Autorität und die Unparteilichkeit der Gerichte leide schwer darunter, daß einzelne Richter politischen Vereinen angehören, wie zum Beispiel dem Verein der Erwachenden Ungarn. Vor einiger Zeit trat ein Bekannter Richter diesem Verein bei, worauf der Präsident des Bekannten Gerichtshofes sich direkt an den Justizminister mit der Frage wandte, ob ein Richter Mitglied des Vereins der Erwachenden Ungarn sein könne. Er erhielt die Antwort, der Verein der Erwachenden Ungarn mache keine Politik, deshalb dürften Richter diesem Verein angehören. Der betreffende Richter gehört auch heute noch diesem Verein an, und ich kann sagen, wir haben mit ihm in Bekrém sehr schlechte Erfahrungen gemacht. Wir haben ja Kenntnis von der Eidesformel, die den Leuten vorgelegt wird, die dem Verein der Erwachenden Ungarn beitreten.

Am Schluß seiner von der Opposition mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Rede kritisierte der Redner die von der Regierung besetzte auswärtige Politik und verwies auf die Notwendigkeit dessen, daß wir Realpolitik machen und zur Einsicht gelangen müssen, daß wir mit unseren Nachbarn auf gutem Fuß leben müssen. Die Vorlage lehnt der Redner ab.

Nachdem noch beschlossen worden war, die nächste Sitzung Dienstag, 10. d., abzuhalten und nach Unterbreitung zweier Gesetzesentwürfe über die Regelung der Weinproduktion wurde die Sitzung um 2 Uhr nachmittags geschlossen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Die Sünden (?) des alten Regimes. Im Bewußtsein ihrer schöpferischen Unfähigkeit forcht die Partei Karl Wolffs unausgesetzt nach Belegen, die beweisen sollen, wie sündhaft das sogenannte alte Regime bei der Hauptstadt gewirtschaftet hat. Nachdem die Schöpfungen der Liberalen und Demokraten nicht weggeleugnet werden können, weil die Schulen, Bäder, kleinen Wohnungen usw. als bleibende Denkmäler die schöpferische Tätigkeit des vielgeschmähten Regimes verkünden, soll nun auf Grund „einwandfreier“ Forschungen nachgewiesen werden, daß die vor dem Krieg kontrahierte Investitionsanleihe im Betrage von 270 Millionen Kronen nicht ausschließlich diesem Zwecke zugeführt wurde. Auf Antrag des Stadtpräsidenten Ludwig Lippay hat der Municipalausschuß bekanntlich beschlossen, eine Kommission zu entsenden, die zu prüfen haben wird, ob die fragliche Anleihe tatsächlich ihrer Bestimmung zugeführt wurde. Diefem Beschlusse gemäß hat der Magistrat diese Kommission jetzt konstituiert und in dieselbe folgende Stadtpräsidenten berufen: Mathias Frühwirth, Paul Joannovich, Johann Kofjalka, Ludwig Lippay, Bela Minke, Bela Berczel, Julius Petrovacz, Elemér Kerich, Julius Szöke und Ernst Vasék. Präsident der Kommission wird, wie es derlei Dinge am besten versteht, Bürgermeister Dr. Eugen Sipöcz, sein Stellvertreter aber Vizebürgermeister Ludwig Sokluscház, der wieder dazu berufen sein wird, den Kommissionsmitgliedern Aufschlüsse zu erteilen. Zum Referenten wurde der Oberbuchhalter Franz Csébestimint. Oppositionelle Stadtpräsidenten wurden in die Kommission natürlich nicht berufen. Wir meinen, die Herren werden kaum Zeit finden, ihre Aufgabe zu erfüllen, denn ehe sie die Ueberprüfungen beenden dürften, wird sie die Budapestener Wählerschaft fortgesetzt haben, und es wird die Zeit gekommen sein, ohne kommissionelle Ueberprüfungen auf die leichfertige und zellelose Finanz- und sonstige Politik des Wolffschen Regimes hinweisen zu können. Hoffentlich wird Sokluscház dann ebenso hilfsbereit sein wie jetzt.

Die Verwaltung der Waisengelder. Die hauptstädtische Rechtskommission hielt heute unter dem Vorsitz des Vizebürgermeisters Buzáth eine Sitzung, in der unter anderen Gegenständen auch die Vorlage über die Modifizierung des Status betreffend die Waisengelder in Verhandlung gezogen wurde. Referent Dr. Ladislav Bódy erörterte die Vorlage; das Wesen der Modifikation besteht darin, daß der Versuch unternommen wird, die Anleihen der Waisenkassen zu valorisieren. Die Kommission stimmt dem zu, daß der Zinsfuß nach den Anleihen der Waisenkasse der gesetzlich höchste sei. Außerdem hat der Schuldner unter dem Titel von Manipulationskosten so viele Prozente zu entrichten, als die Differenz zwischen diesen Zinsen und dem Zinsfuß der Rentenbank beträgt, zuzüglich 6 Prozent, das heißt 8 Prozent, beziehungsweise 16 Prozent. Ueber Antrag Karl Wolffs wurde ausgesprochen, daß die Manipulationskosten von den Waisen entrichtet werden müssen. Von Wichtigkeit ist der Umstand, daß an Stelle der bisherigen 200.000 Goldgulden die höchste zu gewährende Anleihe 10 Millionen Kronen beträgt. Das modifizierte Statut wird von dem am 11. Juli stattfindenden Generalversammlung verhandelt werden.

Das hauptstädtische Spitalsbudget. In der heutigen Sitzung der Finanzkommission wurde das Budget der Spitäler für das Jahr 1923/24 verhandelt. Die Gesamtausgaben sind mit 5.979.753,827, die Einnahmen mit 277.968,846 K. veranschlagt. Es verbleiben somit als unbedeckt 5.701.784,846 K. Auf einen Plegetag entsollten 2065,48 K. Wilhelm Lampl führte aus, es sei selbstverständlich, daß die hauptstädtischen Spitäler keine Einnahmequellen bilden dürfen. Um jedoch die bezüglichen Kosten der Hauptstadt zu erleichtern, empfiehlt er, die Plegegebühren in drei Kategorien einzuteilen. In die billigste Kategorie würden die Kranken aus der Hauptstadt, in die zweite Kategorie die Kranken aus der Provinz, in die teuerste Kategorie aber die Kranken aus den besetzten Gebieten gehören. Johann Horváth de Bóth beantragt, es möge eine dringliche Unterbreitung an die Regierung gerichtet werden, daß sie ihren materiellen Verpflichtungen gegenüber den hauptstädtischen Spitalen pünktlich nachkomme. Redner bringt sodann mehrere Beschwerden gegen Unterärzte vor. Julius Szöke tritt für eine bessere Dotierung der Spitalsärzte ein und spricht sich gegen die Kategorisierung der Kranken aus. Paul Joannovich weist auf die geradezu dürftige Dotierung des untergeordneten ärztlichen Personals in den hauptstädtischen Spitalen hin. Andreas Csilléry protestiert dagegen, daß das Budget der Spitäler vor die Finanzkommission gebracht wurde, ehe sich die Subkommissionen mit dieser Angelegenheit befaßt haben. Der Präsident begründet die Aufnahme des Budgets in die Tagesordnung der heutigen Sitzung mit der Kürze der Zeit; es handle sich darum, daß das Budget schon in der nächsten, am 11. d. stattfindenden ordentlichen Generalversammlung verhandelt werde. Magistratsrat Andreas Edecs bittet mit Rücksicht auf die außerordentlichen Umstände, die Vorlage dennoch zu verhandeln. Karl Wolff ist gleichfalls der Ansicht, daß die Beratungsverordnung strikte eingehalten werden müsse, ist jedoch dafür, daß die Beratung ausnahmsweise

fortgesetzt werde. Sollten aber die Subkommissionen an dem Budget Veränderungen vornehmen, müßte die Vorlage nochmals vor die Finanzkommission gelangen. Redner nimmt sodann die arbeitenden Sekundärärzte gegen die Angriffe Johann Horváths in Schutz. Magistratsrat Edecs reflektierte auf die Bemerkungen der einzelnen Redner und führte aus, daß die Sektion gleichfalls den Standpunkt einnehme, die Bezüge der Sekundär- und Hilfsärzte müßten wesentlich verbessert werden, doch seien die Hände der Sektion durch eine Regierungsverordnung gebunden, wonach von den Bezügen die Kosten der Naturalverpflegung in Abzug gebracht werden, und daß den Ärzten nur die Hälfte der außerordentlichen Unterstützung angewiesen werden könne. Nichtsdestoweniger werde die Sektion alles tun, damit die materielle Lage der Ärzte verbessert werde. Das Budget wurde sodann angenommen.

Lohnerhöhung der kommunalen Betriebsarbeiter. Die hauptstädtische Arbeitskommission hielt heute unter Vorsitz des Magistratsrats Dr. Josef Csopor eine Sitzung, in welcher die Frage der Erhöhung der Löhne der Betriebsarbeiter verhandelt wurde. Referent Géza Krenesén beleuchtete die Magistratsvorlage, wonach eine neuerliche Lohnerhöhung von 15 Prozent bewilligt werde, was mit der vor kurzem eingeräumten 32prozentigen Erhöhung eine Verbesserung der Löhne um 47 Prozent bedeutet. Nachdem mehrere Redner zum Gegenstand gesprochen, wurde beschlossen, eine neuerliche 30prozentige Lohnerhöhung zu bewilligen.

Die hauptstädtische Finanzkommission hielt heute unter Vorsitz des Vizebürgermeisters Ludwig Sokluscház eine Sitzung, in welcher u. a. die Vorlage über die Neuauflage der Zuständigkeitsgebühren verhandelt und beschlossen wurde, daß die Gebühren in Goldkronen berechnet werden. Johann Horváth protestierte dagegen und verwies darauf, es sei unmoralisch, Bezahlung in Goldkronen zu fordern, wenn die Bevölkerung Papierkronen verdient. Auf Antrag Dr. Paul Joannovich wurde der Beitrag zur Adaptierung der katholischen Hilfskapelle in der Dalmatogasse entzogen der Sektionsvorlage, die einen Beitrag von 500.000 K. beantragte, auf eine Million Kronen erhöht. Johann Horváth de Bóth plädierte für die Sektionsvorlage und verwies darauf, daß auch die Gläubigen Beiträge zu solchen Zwecken leisten und sich nicht ausschließlich auf die Opferwilligkeit der Hauptstadt verlassen mögen.

Tagesneuigkeiten.

Wetterbericht. Der ganz Europa bedeckende Luftdruck hat sich verstärkt, dessen Maximum befindet sich schon den südlichen Teil der Ostsee und die Hälfte Deutschlands; der Meere Luftdruck befindet sich südlich von Griechenland. Auf dem Kontinent ist das Wetter überwiegend heiter, trocken und warm. In Ungarn hat es an vielen Orten zumeist kleinere Regenfälle, stellenweise aber auch ausgiebige Gewitterregen gegeben, so in Budapest 13, Keestemet 11, Csesi 16, Solnok 21 Millimeter. Die Temperatur hat sich kaum verändert. Das Maximum von 26 Grad war in Eszenger. Prognose: Ueberwiegend trocken, warm, hie und da mit Gewitter zu erwarten.

Personalnachricht. Der Gouverneur hat über Unterbreitung des Ministers des Innern dem Ministerialrat Dr. Eduard Keiszig anlässlich seiner Versetzung in den Ruhestand, in Anerkennung seiner eifrigen Tätigkeit, den Titel eines Staatssekretärs verliehen.

Vom diplomatischen Korps. Der schwedische Honorärkonsul Ossider Bayer-Krucsah hat eine zweimonatige Urlaubreise angetreten. Während seiner Abwesenheit leitet Gustav Lundh die Angelegenheiten des Budapestener schwedischen Konsulats. Der rumänische Oberst Poliphron Mardaritesco, rumänischer Militärattaché in Budapest, der behufs Dienstleistung im rumänischen Generalstabe im Vorjahre nach Rumänien versetzt worden war, wird in nächster Zeit nach Budapest zurückkehren, um hier seine Wirksamkeit als Militärattaché wieder aufzunehmen.

Graf Albert Apponyi reist, wie aus Genf gemeldet wird, morgen über München nach Karlsbad, wo seine Familie wohnt.

Die Inskribierung an der Universität. Das Dekanat der medizinischen Fakultät der Peter Pázmány-Universität teilt mit: Im Sinne der vom Kultus- und Unterrichtsminister unter Zahl 123.033/1920 erlassenen, das Ausleben-treten des Numerus clausus und die Einschreibungen an der Universität regelnden Verordnung muß jedermann, der im verfloffenen Studienjahr an der medizinischen Fakultät der Peter Pázmány-Universität nicht inskribiert war, insofern er die Absicht hat, sich im Studienjahr 1923/1924 inskribieren zu lassen, ein Aufnahmengesuch einreichen. Diesem Aufnahmengesuch haben jene, die zum ersten Male um ihre Aufnahme ersuchen, einen Matrikelanzug, ihr Maturitätszeugnis, ein Sittenzugnis über ihr bisheriges Verhalten, namentlich vom Standpunkte der nationalen Treue, außerdem ein behördliches Zeugnis über die Beschäftigung und die Vermögenslage der Eltern, über ihren gegenwärtigen Wohnort, über ihren letzten Wohnort und Beschäftigung und schließlich das Zeugnis jener Mittelschule beizulegen, in der sie die 8. Klasse absolviert haben. Dieses Zeugnis ist dazu berufen, das bisherige Verhalten des Petenten bezüglich des Besuches der Hochschulen zu beweisen. Diejenigen, die bereits früher Hörer der medizinischen Fakultät oder einer anderen Fakultät waren, haben, insofern sie hier

ihre Studien fortsetzen wollen, im Interesse ihrer Aufnahme ebenfalls ein Gesuch einzulegen, dem die erwähnten ersten vier Dokumente beizulegen sind. Ehemalige Soldaten haben ihre militärischen Dokumente beizulegen. Der Einreichungstermin wird mit dem 1. August festgesetzt.

Besuch der Gemahlin des Justizministers im Gefängnis der Jugendlichen. Die Gemahlin des Justizministers Dr. Emil Nagy besuchte heute in Gesellschaft der Gemahlin des Staatssekretärs Dr. Philipp Kottenbiller das Gefängnis der Jugendlichen in der Marktgasse. Nach eingehender Besichtigung, die sich auch auf die Küche des Gefängnisses erstreckte, gab die Gemahlin des Justizministers ihrer Befriedigung über die humane Behandlung der Jugendlichen Ausdruck.

Ein neuer Oberstudiendirektor. Der Unterrichtsminister hat dem Domherrn Otto Berkes, der dem Reßthelyer Obergymnasium als Direktor vorsteht, in Anerkennung seiner Verdienste den Titel eines Oberstudiendirektors verliehen. Domherr Berkes steht seit 28 Jahren im Dienste des Unterrichts-wesens und leitet seit 17 Jahren das Reßthelyer Obergymnasium, das er zu einem Musterinstitut gemacht hat. Besondere Verdienste hat er sich um die Studentenvohlfahrt erworben.

Ein zurückgekehrter Berg. Aus Sopron wird dem N.M.B. gemeldet: Anlässlich der Feststellung der westungarischen Grenze fiel der „Grottkő“ (Beschrieben-Stein) und der darauf befindliche Arpad-Turm Oesterreich zu. Ueber Intervention des ungarischen Kommissärs, des Sektionsrates im Ministerpräsidium Dr. Ernest Tráger, ist es gelungen, diese Bestimmung in der Weise abzuändern, daß die Grenzlinie durch den Höhepunkt Nr. 883 geht. Infolgedessen erhalten wir nicht nur die höchste Spitze im Gebiete jenseits der Donau zurück, sondern auch einen vom geodätischen Standpunkt wichtigen Dreieckspunkt.

Der Landes-Lehrerkongress wurde heute fortgesetzt. Die pädagogische Sektion verhandelte unter Vorsitz Vinzenz Kerekes über die Wohlfahrtsinstitutionen der Schule und über die neueren Probleme der Volkserziehung. Es wurde beschlossen, an den Kultusminister die Bitte zu richten, daß er in Angelegenheit der zweiten Frage neue Lehrkräfte für die Lehrer, Koläre und Geistlichen ins Leben rufen möge. Die gesellschaftliche Sektion verhandelte unter Vorsitz Bela Csikhs. Karl Kenyeres hielt einen Vortrag über die Arbeit der gesellschaftlichen Organisationen und die Lehrerschaft. In der Kultursektion hatte Arpad Székely den Vorsitz inne. Eugen Simbolecz sprach über die Förderung der geistigen und wirtschaftlichen Entwicklung der Lehrerschaft. Eugen Kovach und Johann Réman behandelten die Fortbildungskurse. Am nachmittag fand in der Redoute die feierliche Schlußsitzung des Landes-Lehrerkongresses statt.

Ungarische Studenten in Paris. Aus Paris wird telegraphiert: Zehn ungarische Studenten sind heute hier eingetroffen und wurden durch einen Funktionär der ungarischen Gesandtschaft, sowie durch den Leiter der Studentenaustauschaktion empfangen. Die französischen Studenten reisen demnächst nach Ungarn ab.

Konzert der preisgekrönten Opner Liedertafel. Die Opner Liedertafel (Budai dalárda), die jüngst in Holland der ungarischen Gesangskultur internationale Ehre eingebracht hat, wird ihr dort zum Vortrag gebrachtes Programm auch in Budapest zu Gehör bringen. Das Konzert findet in der Redoute am 14. Juli um halb 8 Uhr abends zu Gunsten des Sanatoriumvereins und des Pensionsinstituts der Journalisten statt. Karten von 200 bis 3600 Kronen bei Rózsabághy.

Trauung. In der Christinenstädter Pfarrkirche führt morgen, Samstag, Ludwig Haas jun. Krl. Kata, die Tochter Arpad Kertész und seiner Gattin geb. Ada Felsinelt de Csetnek zum Traualtar. Die Funktion der Trauzeugen versehen der stellvertretende Staatssekretär Robert K. Kertész und kön. Ingenieur Wilhelm Haas. Die Zeremonie vollzieht Prälat Dr. Franz Kobiesek.

Die Sperrstunde von Fleischaue- und Selchergeschäften. Der Handelsminister hat eine Verordnung erlassen, wonach die Sperrstunde für Fleischaue- und Selchergeschäfte für das Territorium der Hauptstadt vom 7. Juli bis 8. September an Samstagen mit halb 10 Uhr abend festgesetzt wird, mit der Beschränkung, daß nach 8 Uhr abend ausschließlich frisches Fleisch verkauft werden darf, während der Verkauf von Geflügel und Fischen nicht gestattet ist. Nach dem 8. September dürfen diese Geschäfte an Samstagen wieder nur bis 8 Uhr abend offen halten.

Neuregelung verschiedener Gewerbe. Der Handelsminister hat mehrere Verordnungen herausgegeben, durch die das Einlagerungsgewerbe, das Gewerbe der Frachtbriefüberprüfung, das Vermögensüberwachungsgewerbe usw. geregelt werden. Die darauf bezüglichen Verordnungen werden in der morgigen Nummer des Amtsblattes erscheinen. In derselben Nummer wird auch eine ministerielle Verordnung erscheinen, die sich auf die Errichtung und

Aufrechterhaltung der Fahrkartenbureauz bezieht. Die erwähnten Verordnungen treten am 1. November ins Leben.

\* Das kleinste Flugzeug der Welt. Aus Rom wird telegraphiert: Ministerpräsident Mussolini wohnte gestern dem ersten Flug des kleinsten Flugzeuges der Welt auf dem Flugplatz Centocello bei. Das Flugzeug wird mit einem dreipferdigen Motor betrieben.

\* Fluchtversuch aus dem Gebäude des Bezirksgerichtes. Der Sträfling Josef Szlogár, der heute vormittag aus dem Gebäude des Budapestes Strafgerichtshofes zum Zentral-Bezirksgericht gebracht wurde, um dort verhört zu werden, versuchte auf überaus tollkühne Weise zu entfliehen. Er lief aus dem Amtszimmer des Präsidenten Edmund Kovách, verschloß die Tür von außen und eilte in rasendem Tempo dem Ausgange zu. Die im Gebäude sich aufhaltenden Parteien wußten im ersten Augenblick nicht, um was es sich handle und erkannten erst, daß es sich um den Fluchtversuch eines Sträflings handle, als die im Zimmer des Präsidenten Kovách befindlichen Personen Lärm schlugen. Das Zimmer wurde geöffnet und die darin befindlichen Gerichtsfunktionäre ließen dem Flüchtling nach. Endlich wurde Szlogár festgenommen und gefesselt abgeführt.

\* Enthaltungen in der Strafjustiz. Untersuchungsrichter Dr. Hugo Mann verkündete heute mittag den in der Strafjustiz beschuldigten siebzehn Personen seinen Bescheid. In dem Bescheid wird die im Antrag der Staatsanwaltschaft festgestellte Qualifikation der einzelnen Verbrechenhandlungen bestätigt. Von den siebzehn in Haft befindlichen Personen ordnete der Untersuchungsrichter die Freilassung der folgenden neun Personen an: Alexander Czigan, Martin Kovács, Alexander Weinber, Viktor József Kovács, Josef Mátyás, Paul Tarnovszky, Oskar Mayer, Seberin Szahó und Eduard Láng. Bei den erstgenannten fünf Personen wurden mehr oder minder große Mengen von Ekrafit gefunden. Es konnte im Laufe der Erhebungen nicht festgestellt werden, zu welchem Zweck sie das Ekrafit in Aufbewahrung genommen hatten, bloß hinsichtlich Mátyás wurde konstatiert, daß das in seinem Besitze befindliche Ekrafit noch von der westungarischen Expedition herstamme. Da diesen fünf Personen keine strafgesetzlich zu verfolgende Tat nachgewiesen werden konnte, mußte ihre Freilassung verfügt werden. Die Freilassung der übrigen vier ordnete der Untersuchungsrichter deshalb an, weil diese vier nachgewiesenermaßen bei den einzelnen strafbaren Handlungen eine sehr geringfügige Tätigkeit entfaltet haben. Bezüglich der übrigen acht Personen wird die Präventivhaft angeordnet. Die Staatsanwaltschaft rekurrierte nur gegen die Freilassung Tarnovszky, Mahers, Szahós und Lángs. Die heute in Freiheit gesetzten fünf Personen werden der Polizei überstellt, die gegen sie auf administrativem Wege vorgehen wird.

\* Die Gehaltsbewegung der österreichischen öffentlichen Angestellten. Aus Wien wird telegraphiert: Heute vormittag traten der Bundeskanzler, der Vizekanzler und der Finanzminister mit dem Achter-Komitee der Bundesangestellten zu Verhandlungen über die Befoldungsregelung zusammen. Der Bundeskanzler eröffnete die Aussprache mit einem Appell an die Vertreter der Angestellten, nicht dadurch, daß sie auf derzeit unerfüllbaren Forderungen beharren, zu verhindern, daß die Regierung wenigstens den Bedürfnis unter den Angestellten nach Möglichkeit rasche Zuwendungen mache. Es wurde demgemäß ein Vorschlag vorgelegt, durch eine über das Regierungsangebot hinausgehende Aufbesserung der Bezüge die Möglichkeit für die Angestellten zu schaffen, in der Fuderfrage dem Standpunkte der Regierung entgegenzukommen. Die Vertreter der Regierung verwiesen auf die Schwierigkeiten, derzeit einen größeren als den ursprünglich in Aussicht genommenen Betrag verwenden zu können. Selbstverständlich werden auch die neuen Vorträge noch den Ministerrat beschäftigen und vom Ergebnis wird das Verhandlungskomitee verständigt werden.

\* Spende. Jakob Schlesinger und Frau, Budapest, spendeten als Kranzablösung anlässlich des Ablebens von Israel Schwarz 500 K. für den israel. Kinder-Kolonienverein und 500 K. für den Chinesen-Neorimverein (Goldberger-Fonds). Wir werden diese Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

\* Eine kommunistische Verschwörung in Bulgarien. Aus Berlin wird telegraphiert: Nach einer Sophioter Meldung der B. Z. am Mittag wurde in Plewna eine große kommunistische Agrarverschwörung gegen die neue Regierung aufgedeckt. Die Verschwörer standen in engen Beziehungen zur Sowjetregierung, welche in Briefen die bulgarischen Kommunisten wegen ihrer Untätigkeit tadelte und ihnen neue Weisungen gab. Die diesbezüglichen Schriftstücke wurden gefunden. In Philippopol ist es zu blutigen Zusammenstößen zwischen Militär und Anarchisten gekommen. Die Anarchisten wurden in einem Hause belagert und wehrten sich verwehrt. Das Gebäude mußte umzingelt und im Sturm genommen werden. Zwei Anarchisten wurden getötet, mehrere gefangen genommen.

\* Standschienen im spanischen Parlament. Aus Madrid wird berichtet: Der Senat war gestern der Schauplatz tumultuöser Szenen, die ihre Ursache in einem beleidigenden Brief haben, den der Präsident des obersten Kriegsrates General Aguilera an den früheren Minister Sanchez Leca gerichtet hatte. Zur Verantwortung gezogen, hatte Aguilera einer Offiziersabordnung gegenüber erklärt, falls politische Mächthaber ihn zwingen sollten, seinen Posten zu verlassen, werde er sich an die Spitze der Armee setzen, um sie hinweg zu fegen. In der Senatssitzung forderte der Ministerpräsident, sowie der Präsident des Hauses Aguilera vergeblich auf, die Beleidigungen zurückzuziehen. Aguilera erklärte, daß die Regierung außerstande sei, ihn abzusetzen. Ministerpräsident Alhucemas entgegnete, falls irgendeine Macht das Parlament vergewaltigen wollte, könne dies nur über seine Leiche hinweg geschehen. Im Laufe der Sitzung kam es zu persönlichen Zusammenstößen zwischen Aguilera und einzelnen Senatoren, darunter dem früheren Ministerpräsidenten Romanones, doch löhnten sich die Gegner später wieder aus. Zwei Deputierte, die der Sitzung beiwohnten, wurden miteinander handgemein, wobei einer von ihnen seinen Revolver zog und vom Saalbedienten entwaffnet werden mußte. Der Ministerrat hat sich mit der Angelegenheit beschäftigt, ohne jedoch einen Beschluß zu fassen. In politischen Kreisen herrscht große Erregung, die der Generalkapitän von Madrid zu beschwichtigen sucht. Die Blätter sehen infolge der Zwischenfälle die politische Lage als ernst an.

\* In der Ausstellung für Kinderwesen spricht morgen, Samstag abend um 6 Uhr, Universitätsprofessor Dr. Joltán Bokay über Masern, Scharlach, Diphtheritis und Keuchhusten. Entree frei.

\* Herabsetzung der Löhne im Ostrau-Karwiner Revier. Aus Mährisch-Strau wird telegraphiert: Die Direktorenkonferenz des Ostrau-Karwiner Reviers hat heute den Organisationen der Bergleute eine Kündigung des Kollektivvertrages auf 3. August 1923 übergeben. Die Unternehmer berufen sich auf die schweren Verhältnisse am Kohlenmarkt und erklären, man müsse zu einer durchgreifenden Herabsetzung der Kohlenpreise schreiten. Dies kann aber nur dann geschehen, wenn alle Beteiligten, das sind der Staat, die Arbeiterschaft und die Unternehmer, Opfer bringen.

\* Frische Eier, Milch, Kakao und Malzextrakt bieten dem Organismus Nourishment.

\* Das Steigen der Preise in Deutschland. Aus Berlin wird telegraphiert: Nach den Berechnungen des statistischen Reichsamtes sind die Großhandelspreise von dem 170fachen des Friedensstandes im Durchschnitt Mai auf das 19,38fache oder um 137 Prozent im Durchschnitt Juni emporgeschossen.

\* Der Zipser-Bund veranstaltet am Sonntag, 8. Juli einen Schiffsausflug nach Dömös, zu dem die Mitglieder auch auf diesem Wege eingeladen werden. Abfahrt 1/8 Uhr von der Schiffstation der Ung. Fluß- und Seeschiffahrtgesellschaft.

\* Kameradschaftstage. Die jetzt in Budapest weilenden Kameraden der gemeinsamen Infanterieregimenter Nr. 83 und 106 werden, behufs Besprechung eines großangelegten Kameradschaftstages am 14. d. um 8 Uhr abend im Restaurant Kék (Ecke Károlyi- und Károlyi-gasse) zu erscheinen. — Das Offizierskorps des gemeinsamen Husarenregiments Nr. 13 versammelt sich am 13. d. um 8 Uhr abend im öffentlichen Restaurant des Landestajnos.

\* Der Wiederaufbau in Frankreich. Aus Paris wird telegraphiert: Während der Budgetdebatte hat der Minister der besetzten Gebiete Reibel erklärt, daß von den 3.306.000 Hektar bearbeiteten Bodens, die während des Krieges brach lagen, 3.150.000 wieder bearbeitet werden. Von den 741.000 zerstörten Gebäuden sind 590.000 wieder hergestellt. Die Einwohnerzahl der besetzten Gebiete war vor dem Kriege 4.900.000, jetzt ist sie um 400.000 geringer.

\* Streiks im Auslande. Aus Berlin wird telegraphiert: Wie die Blätter melden, hat die Streikleitung der Berliner Metallarbeiter beschlossen, daß der Streik heute zu beginnen habe, jedoch nicht sofort in allen Betrieben, sondern vorläufig nur in einigen Fabriken, deren Belegschaften von der Streikleitung zur Arbeitsniederlegung aufgefordert werden. — Aus Manchester wird gemeldet: Siebentaufend Dockarbeiter haben die Arbeit niedergelegt. Gegenwärtig stehen 40.000 Arbeiter in England im Streik. Da die Getreideausfuhr gleichfalls streiken, ist es möglich, daß die Brotversorgung Londons sich schwierig gestalten wird.

\* Die Ungarische Fluß- und Seeschiffahrt-A.G. erhöht ab 8. Juli l. J. im Budapestes Lokals- und Ueberfuhrverkehr die Fahrpreise um 50 Prozent.

\* Ungarischer Röntgenverein. Der Minister des Innern hat die Statuten des Ungarischen Röntgenvereins genehmigt. Derzeitiger Präsident ist Universitäts-Privatdozent Dr. Emerich v. Gergö; Vizepräsident Universitäts-Privatdozent Dr. A. Henkelmann; Sekretär Dr. Viktor Révész. Bezüglich der Mitgliederaufnahme, sowie in allen anderen Angelegenheiten erteilt Auskunft der Präsident (IV., Franz Józsefquai 17) und der Sekretär (VI., Arenastr. 84).

\* Razzia im Osnier Gebirge. Die Polizei hielt gestern in dem Villenrayon des Osnier Gebirges eine Razzia, wobei insgesamt 31 Personen aufgegriffen wurden. Acht Personen wurden dem Schubhause eingeliefert, die übrigen aber freigelassen.

\* Zunahme der Selbstmorde in Berlin. Aus Berlin wird telegraphiert: Die Zahl der Selbstmorde in Berlin betrug in der ersten Juliwache 41, davon 12 Frauen. Der Grund lag meistens in Wohnungsnot.

\* Gottesdienste. In der hiesigen, Methodistenkirche (VI., Obere Waldzeile 5) finden die Gottesdienste wie folgt statt: Sonntag vormittag 10 Uhr und nachmittag um 5 Uhr Predigtgottesdienst, abend halb 7 Uhr Jugendbund; Dienstag abend um halb 7 Uhr Bibelstunde, um 8 Uhr Gesangsverein; Mittwoch abend um 7 Uhr Bibelstunde in Kispel, Ragg Sandorstraße 5; Freitag abend um 7 Uhr Bibelstunde in Ujpest, Damjanichgasse 1.

### An die geehrten Abonnenten des „Neuen Pester Journals“.

Mit 1. Juli begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 30. Juni zu Ende ging, dieses rechtzeitig zu erneuern, damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erfährt. Die Abonnementspreise sind:

Im Inlande:  
monatlich . . . . . 1500 K.  
vierteljährlich . . . . . 4500 „

Die Administration des „Neuen Pester Journals“  
Budapest, Kaiser Wilhelmstraße 34.

### Die entlarvte kommunistische Verschwörung.

Die bolschewistische Agitation in der Provinz.

Heute veröffentlicht die Polizei einen festsetzungswesigen Bericht in Angelegenheit der bereits mitgeteilten kommunistischen Agitation. Auch in der Provinz wurden mehrere Personen verhaftet, die mit den Budapestes und Wiener Kommunisten in Verbindung waren.

Laut dem Bericht der Polizei wurde der Eisenarbeiter Karl János festgenommen, der eingestanden hat, daß er im Auftrage des Béla Motulján nach Pécs reiste und dort mit den Agitatoren Johann Pórtz und Johann Fink in Verbindung getreten war. Er übergab diesen beiden 20 Dollar mit dem Auftrage, intensive Propaganda zu betreiben. Es wurden von Budapest Detektivs nach Pécs entsendet, die auf Grund der vorgenannten Erhebungen die folgenden Personen in Gewahrsam genommen haben: den Schmied Johann Pórtz, den Bergarbeiter Johann Fink, den Staatsabnehmermagazineur Andreas Ruzics alias Nagy, den Maurergehilfen Franz Kovács, den Maurergehilfen Josef Szegedi, den Schlosser Josef Horváth, sämtlich in Pécs wohnhaft, ferner den Handlungsgehilfen Julius Péter alias Michael Wolf, den Diurnisten Andreas Rab, ferner Stefan Tari, sämtlich in Dombóvár wohnhaft.

Die Verhafteten sind Sonntag unmittelbar vor ihrer Festnahme in dem Ausflugsort Tette zusammengekommen. In ihren Wohnungen fanden Hausdurchsuchungen statt, wobei Flugblätter und Zeitungen beschlagnahmt wurden. Gelegentlich der Recherchen in Pécs wurde, wie gemeldet, auch der berüchtigte kommunistische Agitator Julius Péter (mit falschem Namen Michael Wolf) festgenommen, der sozusagen an allen bisher enthielten kommunistischen Organisationen teilgenommen hatte, und dem es stets gelungen war, zu entkommen. Sein Genosse Philipp Dörömbözi ist zuletzt auf den Bergwerksanlagen von Pécs gefangen worden, aber rechtzeitig durchgegangen. Die Detektivs sind nun auch in andere Provinzstädte abgereist, um dort weiter zu recherchieren. Es wurden, wie festgestellt, auch in Debreczen, Miskolc und Kolosca kommunistische Lokalorganisationen aufgestellt.

Das Hauptnest der Budapestes Kommunisten war im Engelsfeld in der Nähe der Eisgruben der Tárnai-gasse, wo sich die Leute an unbewohnten Stellen zusammenfanden. Die Leiter der Bewegung waren bestrebt, die Arbeiter, bei denen sie ihre Organisationsarbeit betrieben, dazu zu veranlassen, durch unerfüllbare Lohnforderungen gegen die Arbeitgeber aufzutreten, um derart so viel Streiks als möglich zu provozieren. Sämtliche in Gewahrsam genommenen Personen tragen ein zynisches Verhalten zur Schau und bekennen sich als überzeugungstreue Kommunisten.

### Theater, Kunst und Literatur.

\* An der Kasse des Lustspieltheaters werden die Karten für die nächste Woche stattfindenden Vorstellungen bereits verkauft. Die ganze nächste Woche wird „A zsvány“ gegeben.

\* Im Budapestes Theater (Stadtwaldchen) erzielt die Novität „Mindenki kész!“ von Mathias Feld durchschlagenden Erfolg. Die Budapestes Staatspolizei hat übrigens dieses Stück einer Zensur unterzogen, indem der inspektionierende Polizeikommissar gestern vor Beginn der Vorstellung an den Autor das Erlaubnis richtete, ihm das Textbuch zu übergeben. Der Polizeibeamte nahm an

...eine Strophe, die sich auf Breithart bezieht, einige Men-  
berungen vor.

Die Direktion des Ofner Sommertheaters  
hat die Erstaufführung der Operette „A két álaré“ von  
Szamoházy, Fodor und Somló für Dienstag anberaumt.  
In den Hauptrollen sind Jbi Kondor, Sári Barna, Tamás,  
D'Arrigo und Gallai beschäftigt.

Das Kertmozi (Gartenkino) wird nur noch  
heute und morgen das weltberühmte Filmwerk „Sevilla  
gyöngye“, das amerikanische Burleskenlustspiel „Mindenki  
tett — nincs tovább!“ und die amerikanischen Burlesken  
„A festő“ und „A fregattkapitány“, sowie den neuesten  
Angol Híradó zur Aufführung bringen.

\* Park mozi: „Kitty karrierje“ (5 Aufzüge). „Az  
aranypestis“ (6 Aufzüge) und Angol Híradó. Die Vorstel-  
lungen beginnen um 8 und 10 Uhr.

\* Die große Sensation der Sommer-  
zeit kommt: „Egy leány, aki mer“ (Az arany-  
koponya).

**Offener Sprechsaal.\*)**

**Egyfogatu  
számozatlan kocsit keresek**

napi 2 órai használatra. Délután 2-től 5-ig. — Ajánlatokat  
kérek „Sürgős 242“ jellegére e lap kiadójába.

**Világos raktárhelyiséget  
keresek VII. kerületben**

villanyvilágításral. Legalább 30 méter hosszú  
és 10 méter széles. Ajánlatokat „Világos le-  
gyen 247“ jellegére a kiadóhivatalába kérek.

**GOLD** Silber, Antiquar. **BRILLANTEN**  
kauft u. verkauft. **Schmelzer Benó** IV. ker., Károly  
in vollem Werte király-ut 23. sz.  
Zentralküchens beim Haupttor. Telefon 139-48.

**4 szobás lakást  
keresek**

a IV., V. vagy VI. kerületben.  
Dr. HÄUTLER, Nádor-utca 7. sz. (bank I.)

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

**Ügynökök  
tűzfizaeladásra felvétetnek**

Értkezni lehet vasárnap, 8-án délig a telepen. Kőbányai  
Fakereskedelmi Rt. főzválogója, Ferenc József-  
laktanya telephelyéandvar 14894

**2emeletes bérház  
Rákóczi-ut**

legforgalmasabb helyén, felerészben

**15 millió kor.-ért eladó.**

**SCHREYER, Murányi-utca huszonkettő.**

**POLOSKA- és MOLYIRTÁS**

teljes garanciával!

**FISCHER VACUUM R. T.**  
főregirtó osztálya  
**Dob-utca 90. szám.**

**Falsche Zähne von 1200 Kronen**

Gold, Silber, Platina und altes Geld zu höchsten Preisen.

**Einlösung: IV. Bezirk Kossuth Lajos-utca 11,**  
I. ö. Kassestunden von 8-6 Uhr.

**HEIRAT**

Intelligente kinderlose Witwo, 48 Jahre  
alt, mit schön eingerichteter Wohnung  
und grösserem Vermögen, wünscht sich  
mit Sicherangestelltam oder Kaufmann  
zu verhehelichen. Anträge unter „Tüch-  
tig 143“ an die Expedition d. Bl. erbeten.

Néhai szüleink  
**Wachsler Mór és Mórné**  
sirkóavatása folyó hó 8-án, vasárnap délelőtt  
10 órakor lesz a rákoskereszturi izraelita temetőben.

**IV. NEMZETKÖZI REIKHENDERGI  
11-19. AUGUSZTUS MINTAVASAR 1923**

**75% vizumdíjengedmény  
33% vasutidíjengedmény**

A résztvevőknek a csah vizumot megszerzi és minden-  
nemű felvilágosítással szolgál a tiszteletbeli képviselő:  
**NEUBURG KÁROLY, V. ker., Zoltán-utca 13,**  
Telefon szám: 79-08.

**BÉRHAZAT**

beköltözhető 4 szobás lakással V. VI. kerületben,  
**megvételre keresek.**  
Ajánlatok „Modern“ jellegére e lap kiadóhivatalába kérek.

**BRILLANTEN**

Juvelier,  
Gold, Silber,  
falsche Zähne  
verkauft niemand, bis man sich nicht überzeugt von den  
Tagespreisen **Fischer und Eisner, Rákóczi-ut 27,**  
der Juweliere Ecke Vas-uten

**Társulnék**

tízmillióig rantábilis vál-  
lalathoz. — Ajánlatokat  
„Rákóczi-ut 27,  
Részvénytársaság is lehet“ Blockner hirdetőjébe, Andrássy-ut 2

**Bizalmi állást**

keresek óvadékkal öt millióig, hol háromszobás lakást kap-  
hálnék, előnyben. Ajánlatokat „Budapest körzetében“ jellegére  
**Blockner** hirdetőjébe, Andrássy-ut 2.

**főtisztviselője  
állást változtatni óhajt**

Perfekt könyvelő, magyar-német levelező. Szíves meg-  
keresések „Pentos 712“ jellegére a kiadóba intézendők.

**Vasuti vállalatok**

részvénytöbbséget megvételre keresek. Ajánlatokat „Töke  
megjelölésével“ **Blockner** hirdetőjébe, Andrássy-ut 2.

**Telegramme.**

**Die Entsendung einer Entente-Kommission  
nach Ungarn.**

Paris, 6. Juli. (Havas.) Die Repara-  
tionskommission erörterte heute nachmittags  
die Fragen, die sich auf das der demnächst nach Un-  
garn zu entsendenden Kommission in Angelegenheit  
der angeführten Aufhebung des Vorzugs-  
pfandrechtes der Reparationskom-  
mission bezüglich der ungarischen Güter zu er-  
teilende Mandat beziehen. Bekanntlich soll die Kom-  
mission eine Untersuchung über die finanzielle  
Lage des Landes anstellen.

In der heutigen Sitzung handelte es sich  
darum, die Kompetenz und die Zusammensetzung der  
Kommission festzustellen. Die Reparationskommission  
konnte die Prüfung der verschiedenen aufgeworfenen  
Fragen nicht beenden und wird wahrscheinlich  
erst nächsten Freitag ihre Entscheidungen  
treffen.

**Reise Dr. Benesch' nach Paris.**

Prag, 6. Juli. Minister Dr. Benesch begibt  
sich heute nach Paris, um die Vorbereitungen zu  
dem Besuch des Präsidenten der Re-  
publik zu vereinbaren. Mit dieser Aufgabe ist der  
Zweck seiner Reise freilich noch nicht erschöpft. Es ist  
selbstverständlich, daß der Minister mit hervorragenden  
Politikern und Staatsmännern zusammentreffen  
wird, um mit ihnen jene Fragen zu besprechen, die  
in Europa überhaupt, in Mitteleuropa aber  
mit ganz besonderer Aufmerksamkeit verfolgt werden:  
Die Ruhraktion, ihre wirtschaftlichen Folgen,  
die ungarischen Reparationen und die  
Vorgänge am Balkan werden reichlichen Anlaß hiezu  
bieten. In allen diesen Angelegenheiten, die zumeist  
die Interessen der tschechischen Republik nur indirekt  
berühren, werden die Besprechungen allerdings rein  
informativen Charakter haben.

**Neuwahlen in Oesterreich.**

Wien, 6. Juli. Der Verfassungsausschuss hat in  
seiner heutigen Sitzung die Wahlordnung für  
den Nationalrat gemäß den Beschlüssen des  
Unterausschusses, die ein Kompromiß darstellen, ge-  
nehmigt. Der Nationalrat wird demnach aus 165 Ab-  
geordneten zusammengesetzt sein. Die Wahlen finden  
in zwei Ermittlungsverfahren statt. Von der Ein-  
führung der obligatorischen Wahlpflicht  
für das ganze Bundesgebiet wurde Abstand genom-  
men, doch wird die Einführung der Wahlpflicht in  
den einzelnen Ländern von dem Beschluß der betref-  
fenden Landtage abhängig gemacht. Die Wahlen,  
deren Termin im Einberufen mit dem Hauptaus-  
schuss festgesetzt werden soll, sollen im Oktober  
stattfinden.

**ALLE**

Fabrikanten, Gewerbetreibenden, Kaufleute, protokollierten und nicht proto-  
kollierten Firmen, Aktiengesellschaften und Genossenschaften, Gutsbesitzer,  
Pächter, Aerzte und Advokaten, Aemter, Schulen, Spitäler, Apotheken und  
öffentlichen Institute werden unter den nach Städten u. Branchen geordneten

**2,836.438**

Adressen zu finden sein, die das im Verlage der  
**RUDOLF MOSSE AKT.-GES.**  
im Spätherbst 1923 erscheinende

**ADRESSBUCH UNGARNS**

für Handel, Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft  
veröffentlichten wird.

**Das Rudolf-Mosse-Adressbuch**  
erscheint in ungarischer, deutscher, französischer, englischer, italienischer,  
russischer, tschechischer, serbischer u. rumänischer Sprache u. ist demnach

**für das gesamte Ausland**  
ein

**Führer durch Ungarns Volkswirtschaft**

Verlangen Sie Prospekte und Kostenvoranschläge  
von der Annoncenexpedition

**RUDOLF MOSSE AKT.-GES.**  
Zentrale: Budapest, VI., Podmaniczky-utca 49.  
Filiale: Budapest, VI., Vilmos császár-ut 35.  
Telephon: 8-39, 80-40, 114-44, 128-19.

Volkswirtschaft.

(Vom Valuten- und Devisenmarkt.) Die ungarische Krone hat sich um 1/4 Punkt auf 0.063/4 erhöht und die Mark ist gegen gestern von 0.0032 auf 0.0030 gesunken. Die Devisen Wien erfreut sich seit einigen Tagen einer Steigerung und notiert heute in Zürich bereits 0.0082 1/2, was gegen den monatelang stabilen Kurs von 0.0078 1/2 immerhin eine Erhöhung von vier Punkten bedeutet. Die sonstigen Veränderungen sind: Prag 17.61 1/2 (gestern 17.40), Belgrad 6.17 1/2 (6.15), Bukarest 2.90 (2.85), Mailand 24.85 (24.95), Paris 33.95 (33.85), London 2653 (2631), Newyork 583 (578). — Aus Paris wird der Bud. Korr. gemeldet: Das neue Gallen des Franken löst in hiesigen Kreisen unverhohlene Besorgnis aus. Zum ersten Mal seit Dezember 1920 erreichte der Dollar gestern einen Wert von 17 Franken und bei Börsenschluß war die Parität 17.055 Franken. Anfangs 1921 erreichte der Dollar ungefähr 16, während 1922 hat er sich zwischen 15 und 11 bewegt. Diese mäßlichen Schwankungen der französischen Valuta werden auf die störenden Besprechungen zwischen Paris und London zurückgeführt.

(Ungarische Handelskreditbank A.G.) Die Gesellschaft hält am 18. d. eine außerordentliche Generalversammlung, welcher die Erhöhung des Aktienkapitals auf 100 Millionen Kronen vorgeschlagen werden soll. Gleichzeitig wird über die Umwandlung der Firma J. G. Schopper zur Aktiengesellschaft berichtet werden, sowie darüber, daß die Ungarische Handelskreditbank A.G. für jede ihrer Aktien eine J. G. Schopper-Aktie anbietet.

(Globus Druckerei und Kunstanstalt A.G.) Nachdem die Vereinigung der Hungaria-Druckerei mit der Globus-Aktiengesellschaft durch das Handelsgericht gutgeheißen wurde, wird der demnächst einzuberufenden außerordentlichen Generalversammlung der Globus-Druckerei der Antrag gestellt werden, die Herren: Hofrat Dr. Ludwig Bródy, Dr. Daniel Bródy und Alexander Bródy in die Direktion zu wählen. Gleichzeitig sollen auch die Herren: Chefredakteur Dr. Béla Ágai und Kommerzialrat Géza Drucker in die Direktion gewählt werden.

(Wirtschaftliche Verhandlungen mit der Tschechoslowakei.) Die seinerzeit begonnene und später unterbrochene Verhandlungen mit der Tschechoslowakei werden demnächst wieder aufgenommen. Die Delegierten der ungarischen Regierung reisen am 7. d. nach Prag. Bei diesen Verhandlungen werden Ungarn der Staatssekretär a. D. János v. Dittli, der gleichzeitig Leiter der Verhandlungen ist, ferner die Ministerialräte Dr. Aladár v. Bánay und Dr. Alexander Kneppo vertreten. Die abzuschließenden Vereinbarungen beziehen sich hauptsächlich auf die Regelung der alten Forderungen und Schulden, die Herausgabe der Depots, auf Steuerfragen und die Tätigkeit der privaten Versicherungsgesellschaften.

(Reneuierung an der Börse.) Der Börsenrat hielt heute eine Sitzung, in der vor allem beschlossen wurde, die im Zusammenhang mit dem Giroverein notwendigen Reformen mit 1. August ins Leben treten zu lassen. Weiteren Gegenstand der Beratung bildete die Zerteilung des Notierungskomitees, wonach die eine Gruppe beauftragt ist, Bank-, Sparassens-, Affekuranz-, Bergwerks-, Mühlen-, Druckerei- usw. Papiere zu notieren, während in den Wirkungskreis der anderen Gruppe die Notierung anderer Werte gehört. Diese Verfügung tritt am 16. d. in Kraft. Danach beschloß sich der Börsenrat mit den Gesuchen um Notierung neuer Aktien und beschloß die Zulassung von den Aktien der Lloyd-Bank, der Eszeger Backmühle — einer der ältesten und hervorragendsten Etablissements des Landes —, der Ungarischen Wagen- und Maschinenfabrik, der Kissling-Lustfabrik, die vermöge ihrer Erzeugnisse einen Weltruf genießt, und der Aktien der Transdanubischen Schweinefleischanstalt.

(Die Mehlpreise.) Der Ernährungsminister Dr. Johann Bud hat die Vertreter der Mühlen zu sich berufen, um mit ihnen über die Ermäßigung der Mehlpreise zu beratschlagen. Er diffidierte besonders die Differenz zwischen Brotmehl und Mullermehl, die seiner Auffassung nach einen ungeunden Standpunkt bedeutet. Die Mühlenkonzentration war durch Alexander Stur vertreten, der die Forderung auf die verfehlte Exportpolitik der Regierung zurückführte und als deren Folgen bezeichnete, daß die Vertierung des Mullermehls im Auslande auf Schwierigkeiten stieß, der Preis des Mullermehls infolge der riesigen Inlandsvorräte hier aber gesunken ist. Wenn dem Mullermehlexport keine Hindernisse in den Weg gesetzt worden wären, so hätten wir auch beträchtliche Mengen an Brotmehl zur Verfügung. Der Vertreter der Mühlen wies auch darauf hin, daß das Publikum fast ausschließlich das Sechsermehl kauft, wogegen das 7 1/2er Mehl auch ein vorzügliches Brot

ergibt. Ernährungsminister Dr. Bud erklärte, daß die Regierung vorläufig nicht daran denke, Zwangsmaßnahmen gegen den Getreidehandel zu ergreifen.

(Der Schutz des ungarischen Weines.) Der Ackerbauminister hat heute in einer Unterbreitung die Selbstkosten der Weinerzeugung festgestellt. Demgemäß werden Wein und Most nur nach Maßgabe ihrer Selbstkosten in Gebrauch kommen. Die Verordnung enthält besondere Verfügungen für die Tokaj-Bogaljaer Weine, Dessert- und Ausbruchweine. Verpflichtet sind nach dem neuen Weingesetz alle Ausschänker, Kaufleute usw., die Weine, die sie ausschänken, zu differenzieren, besonders den Tokajer Ausbruch von den anderen Weinen.

(Wollmarkt in Debrecen.) Die Landwirtschaftskammer jenseits der Theiß veranstaltete gestern in Debrecen die erste Wollauktion, bei welcher insgesamt 12 Waggons Ware aufgebracht wurden, von welchen 10 Waggons zur Ausfuhr bewilligt waren. Der Markt hatte großen Erfolg, da auch ausländische Käufer sich lebhaft beteiligten, besonders aus der Tschechoslowakei. Der Preis bewegte sich zwischen 4500 bis 5000 K. per Kilogramm.

(Der Verkehr zwischen Banken und Kommissionären) entwickelte sich nur zögernd. Bei Beginn bewegte sich der Kurs der Papiere ungefähr um das gestrige Niveau; interessant ist, daß während der letzten Zahltag nicht mit Geld, sondern mit Girochecks Differenzen beglichen wurden, heute kein einziger Scheck präsentiert wurde, da allgemein mit Staatsnoten bezahlt wurde. Der Platz ist übrigens mit Geld reichlich versehen. Die Tendenz ist ruhig, und mittag, als die Agenten ihre Forderungen anmelden, entwickelte sich ein größeres Geschäft bei steigenden Kursen. Wir hören von: Vaterländische Bank 42,000, Bodenkredit 160,000, Ung. Kredit 185,000, Ung.-Ital. Bank 19,000—20,000, Oesterr. Kredit 71,000—78,000, Kommerzbank 420,000—460,000, Waffner 410,000, Spodium 113,000, Czinner Salami 14,000, Ration 53,000—56,000, Lignum 32,000, Ofa 158,000—160,000, Nova 72,000.

(Vom Getreidemarkt.) Sowohl in Getreide wie in Produkten war die Tendenz heute außerordentlich fest. Infolge des geringen Angebots und lebhafter Nachfrage erhöhte sich der Preis für Weizen, Hafer und Mais um 1000—1500 K. über das gestrige Niveau. Die Mühlenvereinigung konnte einige Posten Weizen zu 45,000 K., Roggen zu 31,500 K. Parität Budapest schließen. Auf dem Produktenmarkt herrschte außerordentliche Nachfrage in Hafer und Mais und es wurde Budapest Prompthafer mit 41,000 K. und Mais mit 33,000—33,500 K. geschlossen. Die Mühlenkonzentration hat die Mehlpreise heute neuerdings erhöht, und zwar in der bekannten Reihenfolge: 750, 720, 670, 520, 400, 235, 215, 560 und 530 pro Kilogramm ab Mühle, inklusive Sad bei prompter Uebernahme. — Amlich werden folgende Notierungen verlaubbart: Weizen, Theiß, 76 Kg., 44,000—44,250, 78 Kg. 44,500—45,000, Komitat Fejér, 76 Kg., 43,500—43,750, 78 Kg. 44,000—44,500, Roggen 31,000—31,500, Futtergerste 29,500—30,000, Hafer 40,000—41,000, Mais 33,000—34,000, Keps 75,000—80,000, Aieie 19,500—20,000.

Ämtliche Kurse der Devisenzentrale.

Table with exchange rates for various currencies including Oesterr. Kronen, Belgische Frank, Schweizer Frank, Englische Pfund, Dinar, Dollar, Holland. Gulden, Dänische Kronen, Schwed. Kronen, Norweg. Kronen, Napoleon, etc.

Devisenkurse.

Table with columns for Kurse, Wien, Berlin, Prag, Zürich (Anfang, Schluss) listing rates for Budapest, Berlin, Wien, Oester. Bank, Warschau, Bukarest, etc.

Zürich, 6. Juli. (Abendverkehr.) Devisen. Budapest —06 1/2, Berlin —0030, Wien —0082 1/2, österr. Banknoten —, Warschau —0055, Bukarest 2.90, Sofia 5.90, Belgrad 6.17 1/2, Prag 17.61 1/2, Mailand 24.85, Paris 33.85, Brüssel 27.80, London 2653, Newyork 583, Amsterdam 228.25, Kopenhagen 100.50, Stockholm 153.00, Christiania 93.25, Madrid 82.50.

Auswärtige Börsen. Wien, 6. Juli. (Effektenbörse.) Die Börse eröffnete trotz des Wochenschlusses und der Versorgung

in sehr fester Haltung, die zunächst in beträchtlichen Kurssteigerungen ihren Ausdruck fand. Im Vordergrund des Interesses standen in der Kurse Alpine, Elektrizitäts- und Staatsbahn-Aktien, während der Bankenmarkt eher ruhig lag. Auch im Schranke kamen namentlich für Petroleumpapiere und Eisenwerte höhere Kurse zum Vorschein. Die feste Tendenz hielt im weiteren Verlaufe an. Alpine erreichten den Kurs von 744,000, Felten-Aktien von 648,000. Die Börse schloß in fester Stimmung. Auf dem Anlagemarkte war die Stimmung fest. Kriegaanleihen zum größten Teil höher, Renten mit Ausnahme der Aprilrente, die um 100 K. billiger erhältlich war, waren wesentlich höher.

Berlin, 6. Juli. (Effektenbörse.) Angesichts der Tatsache, daß die Steigerung der Devisenpreise trotz starker Repartierung kaum aufgehalten werden kann, kam die Marktschwächung in einer ungestümen Aufwärtsbewegung auf sämtlichen Gebieten der Börse zum Ausdruck. Es war wieder ein Kaufstag. Die Kurssteigerungen betragen für fast sämtliche Werte durchschnittlich 20,000 bis 100,000 Prozent und für die führenden Papiere 400,000 Prozent und darüber, wobei sie sich ziemlich gleich auf die Montan-, Schiffahrts- und Bank-Aktien verteilten. Auch ausländische Renten stiegen um 100,000 Prozent. Bei den zu Einheitskursen gehandelten Industriepapieren überwogen infolge des ungestümen Kassatages ebenfalls Kurssteigerungen. Das anfangs sehr lebhaftes Geschäft wurde später etwas ruhiger und die erreichten Kurse bröckelten namentlich für die führenden schweren Papiere etwas ab.

Wien, 6. Juli. (Schlußkurse.) Warente 1900, öst. Konzentrate 1705, Februartente 3000, Aprilrente 7900, ung. Kronente 6900, ung. Goldrente —, österr. Goldrente 30,000, Anglo-österr. Bank 300,000, Bankverein 225,000, Oest. Kredit 300,000, ung. Kredit 710,000, ung. Eskomptebank —, Länderbank 300,000, Mercur 142,000, Oest. Nat.-Bank —, Unionbank 395,000, Verkehrsbank —, ung. Hypothekbank —, Bionostenska Banca 880,000, British-ung. Bank 132,000, Adria 1,430,000, Danau-Dampfschiff 2,500,000, Kaiser-Überberger —, Staatsbahn 1,130,000, Südbahn 195,000, Staatsbahn-Gemeinschaft —, Südbahnprioritäten 515,000, Türkenloje 500,000, Klotz 240,000, Siemens 169,950, Alpine 740,000, Felten 648,000, Krupp 510,000, Polbitz 960,000, Rima 310,000, Waffenfabrik 118,000, Koburg 121,500, Oberung. Berg und Hütten 1,248,000, Salzg. 1,150,000, ung. Allg. Kohlen 3,600,000, ung. Zucker 4,500,000, ung. Eisenbahnverkehr 450,000.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Bródy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Bródy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft. Für die Druckerei verantwortlich: Géza Schmidt.

Advertisement for Vigszínház, Magyar Színház, Blaha Lujza Színház, Andrassy-utj Színház, Pajkos grizettek, Baj van, Budapesti Színház, Elite-Mozgó, Uj műsor, KAMARA, 44 vagy 47, Millárdok és garasok, KERT-MOZI, Te csaltál meg édes Frakk teszi az urat, PARK MOZGÓ, Arany sziv, Apró lelkek, ROYAL VIO, Uj műsor, Vesta - Mozgó, John titka.

Advertisement for Fővárosi Operettszínház, Fővárosi Nyárszínház, Apollo-Színpad, (a Holikomban) IV., Eka-tér. Tel. 83-35, Vond négyes, Sítók gyöngye, Párba a végkiemelés, Visszakérem az iskolapént.

Advertisement for Jardin de Paris, Hermína- és Erzsébet királyné-ut sarak, (Telef. József 88-81), Severo Ardea Kernetzky, und noch 20 erstklassige Nummern, Phänomenales Programm, Anfang 9 Uhr.

Advertisement for Sziget Színpad, Jegyrendelés délután 5 óráig a Heliokomban, Telefon 33-35, Azontul a pénztárnál 195-06, Az alsó Margitszigeti kávéházi terrorszon:

Advertisement for Kabaré-műsor: Somogyi Nusi, Sziklai József, Tanay Frigyes, Szóke Szakáll, Berky Lili, Gózon Gyula felléptével, Kezdeté 9 órákor, FŐVÁROSI CIRKUSZ, VÁROSLIGET, TELEFONSZÁM: 55-55, Minden előadásban Marta Farra Hanussen Sparber Oly és a nagy műsor, Kezdeté fél 8 órákor, Csütörtök, szombat, vasárnap d. u. 1/4 órákor fényes juliusi műsor.

Allerlei.

(Der moderne Tanz.) Wie alljährlich um diese Zeit, so trat auch heuer die „Académie des Maitres de danse“ in Paris zusammen, um sich neutrenierte Tänze vorführen zu lassen und dasjenige, was vor ihren kritischen Augen Gefallen fand, zu lancieren. Verschiedene Tanzpaare, meist aus Mitgliedern des Opernballetts, aber auch aus Damen und Herren der Gesellschaft bestehend, produzierten da ihre Erfindungen und hofften auf diese Weise den Weg zur Unsterblichkeit zu finden. Für die beurrigen Vorführungen kann man im allgemeinen bemerken, daß man sich hauptsächlich an alte, altbewährte Vorbilder gehalten hat und von den bis nun so beliebten Bolshoi- und Indianerschöpfungen wieder absammelt. Da ist an erster Stelle die Mazurée zu nennen, nichts anderes, als eine transformierte, modernisierte Mazurka; der Corgatis wieder wird nach einem langsamem Boston getanzt; und gar die Franceca! Die ist im Grunde genommen nichts anderes, als die schon jahrelang aus der Mode gekommene veraltete Quadrille mit sehr vielen Figuren. Das gleiche gilt von der Gironella, die übrigens italienischen Ursprunges sein dürfte. Um aber nicht gar zu rasch mit dem schönen Schminke zu brechen, fand man den Ausweg der Samba, die allmählich zwischen alt und neu (oder eigentlich zwischen alt und noch älter!) vermitteln soll.

(Die Straße aus Glas.) Eine der seltsamsten Straßen der Welt ist wohl die gläserne Straße des Yellowstone Parks in den Vereinigten Staaten. Bei der Anlage eines Weges war, wie eine amerikanische Zeitschrift erzählt, eine aus vulkanischem Glas bestehende Erhöhung, die Obsidian Cliff, in einer Höhe von 250 Fuß und einer Breite von 4000 Fuß ein Hindernis. Die Ingenieure versuchten nun diesen Hügel, der von schwarzem und strichweise gelbem und rotem Glas glänzte, durch Dynamit zu sprengen, doch widerstand er allen Versuchen. Unter dem beim Bau beschäftigten Arbeitern be-

stand sich ein ehemaliger Glasbläser, der den Rat erteilte, den Glasberg einer hohen Temperatureinwirkung auszusetzen und sodann mit Wasserfluten zu übergießen, um ihn auf diese Weise zu sprengen. Auf einer Strecke von ungefähr dreiviertel Meilen wurden gewaltige offene Feuer entzündet und durch 50 Stunden in Brand gehalten, während die Bergwand beständig mit einer klut-eiskalten Wassers übergoßen wurde. Pögllich erfolgte eine Explosion, und als der verhäulende Rauch gewichen war, sah man, daß jener Teil, der den Weg versperrt hatte, gesprengt war. Die Glasrümmer aber lieferten das Material für den Bau der Straße, wozu sie sich durch ihre große Härte vorzüglich eigneten.

(Unmöglich.) Der englische Abgeordnete Sir S. Luch erzählt in seinen letzten erschienenen Parlaments-erinnerungen ein Geschichtchen von den letzten Wahlen. Ein Abgeordneter hielt in Yorkshire eine Wahlrede und wurde beständig von einem politischen Gegner unterbrochen und angegriffen. Er nahm die Anzuspungen des anderen mit gutem Humor auf, wollte aber schließlich einen Trumpf ausspielen und sagte: „Nun werde ich aber etwas über die Regierung mitteilen, bei dem meinem Herrn Gegner die Haare zu Berge stehen werden.“ „Wieder falsch,“ rief der uersächterliche Opponent, indem er seinen Hut abnahm und eine Glase, blank wie eine Billardkugel, enthielt, „das ist unmöglich!“

(Die Geheimnisse der Zigarette.) Die Herstellung einer türkischen Zigarette ist eine Kunst; sie ist die Aristokratie unter den Zigaretten, was sich auch in ihrer Kostspieligkeit ausdrückt. Mit diesen Worten leitet ein englischer Zigarettenfabrikant eine Flauderei über die „Geheimnisse“ des Zigarettenmachens ein. „Man beobachtet die Herstellung einer türkischen Zigarette, die durch die wundervollsten Maschinen mit größter Schnelligkeit gearbeitet wird, und man ist erstaunt über die technische Vollendung. Man beobachtet, wie sorgfältig der mazedonische Tabak ausgewählt und von geschicktesten Händen zur Zigarette gerollt wird, und man erkennt eine Kunst-

zureiche Maschinen machen Zigaretten für die Bielen; geübte Hände drehen die für den Geschmack der Wenigen. Die vorzüglichsten türkischen Zigaretten enthalten einen Tabak, der sich aus vielleicht zwölf verschiedenen Sorten zusammensetzt, und der Koster, der diese Mischung zusammenstellt, ist ein Künstler, der über fabelhafte Geschmacksnerven und ein ausgezeichnetes Gedächtnis verfügt. Ein Kenner wird eine solche Zigarette rauchen und die zwölf verschiedenen Sorten herausschmecken. Wenn er nach zehn Jahren eine bestimmte Mischung wieder raucht, vermag er noch die verschiedenen Sorten anzugeben, aus denen sie besteht. Der Geschmack und die Kunst des Zigarettenrauchens vererbt sich in einer Familie. Diese Kenner rauchen nur fünf bis zehn Zigaretten am Tage. Der Tabak, der für die neuen türkischen Zigaretten verwendet wird, wächst nicht überall. Wenn man eine Sorte auch nur wenige Kilometer von dem ursprünglichen Felde entfernt anpflanzt, ist der Geschmack schon verschieden.“

(Ein Mittel gegen Halsweh.) Ein Arzt schreibt: Eine Dame meiner Klientel ist an Halsweh erkrankt und darf nach acht Tagen zum ersten Male aufstehen. Ich bin selbst anwesend und da es kalt, der Schlafrock der Dame aber weit ausgeschnitten ist, sage ich: „Gnädige müssen aber etwas um den Hals nehmen.“ worauf die Dame: „Ach natürlich, das hätte ich vergessen!“ — und ... ihr Korallenhalsband umlegt.

(Ruganwendung.) „Mensch, du glaubst nicht, was ich mit der verlogenen Person durchgemacht habe! Du sollst bloß mal ihre Briefchen lesen; so treuherzig, so überzeugend, man mußte ihr glauben! Und dabei war doch kein wahres Wort daran.“ — „Sag mal, könnte die nicht meine Steuererklärung machen?“

(Die Entschuldigung.) Käufer: Was! Fünfhundert Pfund für diesen alten Kunstgegenstand? Als ich letzten Monat nach dem Preise fragte, sagten Sie dreihundertfünfzig! — Antiquitätenhändler: Ja, ich erinnere mich; aber Materialpreise und Arbeitslöhne sind seitdem gewaltig gestiegen!

33

Die Gesellschafterin.

Roman. Nach fremdem Motiv frei bearbeitet.

Zwei Jahre waren seither vergangen; die einzelnen Triebfedern verstand sie nicht; aber der Grund, den sie der Herzogin angegeben, mochte der Wahrheit am nächsten kommen. Die eigene ungezähmte Kraft ahnte in Delafield die überlegene Gewalt. Eine Abenteuerin war sie nicht. Geld, Namen und Stellung begehrte sie voll zitternder Gier; doch als die Erfüllung in ihre Hand gelegt war, da schien ihr der geforderte Preis zu hoch. Ihr graute vor dem Glend einer verheulten Ehe; sie dürstete nach Glück. Schließlich war das Herz bei ihr doch stärker als der Verstand. . . . Freilich, wenn Liebe für sie unerreichbar blieb, wenn der Schmelz dahinschwand, dann mochten immerhin Macht und Ansehen an dessen Stelle treten.

Draußen wurde die Hausglocke gezogen; sie achtete nicht darauf.

— Bitte, Fräulein, ist dies für Sie? Verwundert griff sie nach dem ihr dargereichten Brief, als sie auf dem Vorplatz den indischen Diener Hauptmann Wortworths erkannte.

— Ich verstehe kein Klauerwelsch nicht, sagte die alte Schottin verdrießlich.

Julie trat zu dem Mann hinaus. Sein Herr hatte ihn nach Cromborough House geschickt, wo man seine undeutliche Sprache auch nicht verstand; doch der Brief trug die Aufschrift „Dringend!“, und daraus schloß der Kammerdiener, daß sofortige Abgabe erwünscht sei und schickte den Jücker den Damen nach. Er bekam sein Trinkgeld und Julie kehrte in das Zimmer zurück.

Also nicht treulos! Auf ihren Knien lag sein Brief. Wie würde er sein Verhalten erklären?

„Vor allen Dingen — wie und wo befinden Sie sich? Um die Mittagszeit wollte ich Sie in Brunton Street besuchen, erhielt aber von Hutton die Auskunft, Sie seien in Cromborough House. Ich preise die gütige, nein, die weise Herzogin, denn sie ehrt sich selbst durch den Schutz, den sie Ihnen gewährt. . . . Gestern abend konnte ich unmöglich schreiben. Alles war ungewiß, ich voller Angst; jedes meiner Worte konnte verlegen. Da kam Ihr Brief, vormittag gegen elf. Ein Engel sind Sie stets; doch gütig und rücksichtsvoll war es, daß Sie es über sich gewannen, an diesem Tage mir zu schreiben. Daß Sie flüchten würden, deuteten Sie an; nicht aber, wann und wohin. Ich atmete auf, als mir Hutton Auskunft gab.“

Haben Sie meine Flucht gestern für Feigheit gehalten? Sie war vom Moment diktiert. Herr Montrefor stand mit mir in einer Ecke und legte mir im strengsten Vertrauen einige Fragen über un-aufgeklärte Vorgänge während des Afridi-Feldzuges vor. Uns schützten Dunkelheit und der Flügel eines Wandschirmes; da wurden plötzlich die Türen zurückgeschlagen. Der Anblick von Lady Henry erfüllte mich mit Entsetzen. Wäre ein baumlanger Afridi in der Deckung erschienen, ich hätte gelacht. Aber eine Frau! Alt, krank, blind, wütend, mit diesem Medusenhaupt! Meine Nerven versagten plötzlich. Hatte ich ein Recht, ohne ihr Wissen in ihrem Hause zu verweilen? Sie trat vor und hinter ihr schlüpfte ich hinaus. An der Haustür traf ich mit Mr. du

Barras und General Fergus zusammen. Wir begleiteten einander ein Stück, besprachen das Erlebte und die Herren schwankten zwischen Lachen und Mergern. Ich hätte gelacht, hätte ich Sie vergessen können.

Obwohl ich mir sagen mußte, daß ich Ihnen von keinerlei Nutzen sein konnte, denn Sie waren ja von einer ganzen Anzahl von Verbindungen umringt, die auf Lady Henry Einfluß hatten, während ich in Ihren Augen gar nichts galt, ließ ich auf dem ganzen Heimwege nicht ab von Selbstanklagen, denn ich weiß, wer im Feuer Ihre Hand nicht festgehalten, der ist Ihrer nicht wert. Mich floh der Schlaf, die Sorge verschonte ihn; ich hatte nichts Besseres verdient.

Je länger ich über das Ganze nachdachte, desto klarer wird es mir, daß, wenn einmal die ersten Schmerzen und Aufregungen des Bruches vorüber sind, Sie einsehen werden, daß es am besten sei, daß es so gekommen. Was Sie erdulden mußten, war zu viel. Von jetzt an kann sich Ihr ganzes Wesen frei und herrlich entfalten. . . . Soeben erhalte ich eine Einladung der Herzogin für morgen Abend; da sehe ich Sie wieder und höre alle Einzelheiten. Trotzdem, nicht wahr, schreiben Sie gleich?

Ueber meine persönlichen Angelegenheiten ist wenig zu sagen. Ich schwankte zwischen Furcht und Hoffnung. General Fergus verhielt sich auf dem Heimwege schweigsam, fast unfreundlich; dagegen muß ich Herrn Montrefors Güte rühmen. Er deutete mir sogar einige Möglichkeiten an. Nun, wir werden ja sehen.

Ich entsinne mich, daß Sie mir einst sagten, Sie würden, falls dieses Ereignis zur Wirklichkeit werden sollte, zur Feder greifen. Darauf freute ich mich. Ihre Gaben sind ganz darina angetan, um nicht nur das Publikum, sondern auch Ihren eigenen Ehrgeiz zu befriedigen. Selbst geringes Talent macht Freunde; ich habe es an mir erfahren. Habe ich Ihnen schon von einem militärischen Roman gesprochen, den ich in Gibraltar verfaßte?

Nein, Mühsel empfinde ich keines für Sie! Fortan sind Sie frei, die Herrin Ihres Geschicks. Einem Charakter von unserer Art ist dies Lebensbedürfnis. Kinder der eigenen Arbeit sein, wie der Spanier sagt, das ist viel, ist alles.

Teure Freundin, gütige, mißhandelte Freundin, in den langen Stunden der Nacht weilen meine Gedanken bei Ihnen. Lassen Sie mich nicht vergebens auf ein Wort von Ihnen warten. . . .

Julie ließ den Brief fallen, ihr Gesicht nahm einen starren Ausdruck an. Alles, was sie da gelesen, klang falsch. . . .

Klagen? Gram? Dazu hatte sie kein Recht. Würde er berufen, so wie er es ersahnte, so reiste er binnen Monatsfrist, vielleicht noch früher in das innerste Afrika; wenn nicht, dann. . . . Auf jeden Fall gehörten die nächsten Wochen ihr. Sie wurde ruhiger, sicherer.

Sie stand auf und durchschritt noch einmal das ganze Haus. Ja, dieser Rahmen war der richtige für sie; hier konnte sie ihr Leben gefrost verbringen. In drei Tagen spätestens sollte alles eingerichtet sein, an den nötigen Mitteln fehlte es ihr nicht. Ihren Gehalt hatte sie zurücklegen können; sie verfügte über dreihundert Pfund, Arbeit war auch zur Hand, also vorwärts!

Das Zimmer mit den lichtblauen Tapeten sollte

die kleine Theresie bewohnen. Merkwürdig, daß die Beiden wieder in ihren täglichen Kreis treten würden; denn daß ihr Anerbieten freudig angenommen werden würde, daran zweifelte sie keinen Augenblick. Ihre Pflegeschwester hatte, als Julie noch im Kloster weilte, einen Elementarschullehrer in Brügge geheiratet; ihr kleines, lahmes Mädchen hielt sich viel bei der Großmutter, der alten Madame Le Breton auf, und wenn ihr auch im Anfang, wie es vielen jungen Menschen begegnet, die kleine Verkrüppelte widerwärtig war, so kam doch ein Tag, da sich ihr die verborgenen Schätze dieses reichen Gemüts erschlossen hatten.

Mutter und Kind waren vor zwei Jahren nach London herüberkommen. Die Mutter, inzwischen verwitwet, unterrichtete kleine Kinder in ihrer Sprache; ein recht fürsorgliches Brot. Das Mädchen lebte in einer Pension, hatte aber den größten Teil des Jahres im Hospital zubringen müssen und Julie hatte sie dort häufig besucht, ihr Obst und Blumen gebracht, — ohne jeden Hintergedanken, bloß aus Freude am Wohltun, ihren Samariterdienst in aller Heimlichkeit ausübend.

12.

Die Gesellschaft, die sich gegen Abend zum Tee bei der Herzogin versammelte, machte einen recht überausigen Eindruck. Fräulein Le Breton ließ nämlich vergebens auf sich warten. Ihre Freundin nahm an, sie sei nach Bloomsbury zu ihrer Pflegeschwester; Jakob Delafield tat nicht den Mund auf und nach und nach waren sämtliche Verbrecher von gestern beisammen. Dr. Meredith trug eine Mappe unter dem Arm, offenbar Korrekturen enthaltend, und als er auf seine Frage nach Fräulein Le Breton die Antwort erhielt, daß sie noch nicht da sei, aber noch kommen dürfte, setzte sich der vielbeschäftigte Journalist, legte seine Mappe auf die Kie und trank zersireut und schweigend seinen Tee.

Auch Lord Laxington und Sir Wilfrid Bury fanden sich ein: Montrefor hatte sein Erscheinen gleichfalls schriftlich angekündigt. Das Gespräch wollte noch immer nicht recht in Gang kommen, bis Sir Bury endlich meldete:

— Morgen reist Lady Henry an die See.

— Wirklich? Wohin? Mit wem? schwirrte es durcheinander und die Herzogin erkundigte sich:

— Sie haben sie besucht?

— Auf zwanzig Minuten bloß. Mehr war sie außerstande zu ertragen. Seit gestern hat sich ihr Zustand verschlimmert und was ihre Gemütsverfassung anbelangt. . . . so heißt die Lösung Krieg.

— Ach, wir Armen! seufzte die Herzogin. Wo wird uns Schutz werden? Das feindliche Lager wird übrigens heute in Stand gesetzt. Und sie berichtete in kurzen Worten, welche Bewandnis es mit dem neuen Aufenthalt ihrer Freundin habe.

— Wenn die Dinge so liegen, so wird sich die Lage viel ernster gestalten, als ich gedacht, meinte Sir Wilfrid nachdenklich.

— Jemand muß doch Julie wohnen, denke ich, lautete die gezwungene Erwiderung der Herzogin.

— Lady Henry dürfte den Einwand erheben, daß es in London noch etliche Häuser gibt, wo sie wohnen könnte; es müßte ja nicht gerade das Eigentum ihres Verwandten, des Herzogs von Cromborough sein.

(Fortsetzung folgt.)

# Kleiner Anzeiger.

Das Wort an Wochentagen 40 Kr., fett gedruckt 80 Kr.  
Sonn- und Feiertagen 60 Kr., fett gedruckt 120 Kr.  
Die kleinste Anzeige an Wochentagen 400 Kr., an Samstagen 600 Kr.  
Stellenangebote sollen jeweils die Hälfte.

## KAUF, VERKAUF

**Kaufe und verkaufe** gebrauchte Herrenkleider, Porzähne, Hainal-u. 5, Ecke Vadász-u. (Vilmos császár-utnál.) Teleph. 160-43. 13650

**Ne adja ei** fehérméüt, disztárgyait, mig először cégnket meg nem látogatta. **Kifizetendő árának** barmutatba etik. **«Rokoko»** mükereskedés, Király-utca 87. Telefon 134-34. 13672

**Brillanien, Gold, Silber** gegenstände zu höchsten Tagespreisen kauft Hartmann, Juwelengeschäft, Erzsébet-körút 37. 13640

**Falsche Zähne** von 1200 Kronen. Juwelen allererster kauft Mendelsohn, Juwelengeschäft, Rákóczi-ut 60. 13667

## WÄSCHE

**Wäsche, Bettwäsche,** Tischzeug, Handarbeiten zahle Höchstpreise. Komme ins Haus. Fehér, Lípót-körút 12. 35037

## MÖBEL, TEPPICHE

**Butorvásár, hálókban,** ebédlokbán, uriszobákban, egyszerűbb és finomabb kivitelben, nagyon előnyös árakon. VI. Andrássy-ut 52. bejárat Eötvös-ut-cábol. Vidékre csomagolás.

## STELLENGESUCHE

**Russische Dame, estlän-**dische Staatsangehörige, mit beendeter Architekturbildung, wünscht bei Architekten, eventuell in technischem Bureau Anstellung als Zeichnerin. Rottenbiller-utca 3, II. 12. N. Ormus. 12255

**Deutsche Sprachlehrerin** mit 10jährigem Mädchen sucht Sommerstellung zu Kindern aufs Land. Nur gegen Verpflegung. Briefe unter „Hilft auch im Häuslichen“ Andrássy-ut 84. Trafik.

**Deutscher Färbermeister,** in Partie- und Musterfärberei, Reinigung u. Detachour firm, sucht Posten. Angebote unter „Tüchtig“ an die Exp. dieses Blattes. 12269

**Fiatel megbízható kereske-**dősegéd gyakovniki vagy bármily szakbavagó állandó állást keres. Ajánlatok „Garantia 175“ jellegre a kiadóhivatalba. 12175

## DIENST U. ARBEIT

**Intelligente** isr. Wirtschaftlerin sucht Stelle aufs Land. Damjanich-utca 44, IV. 1. E. M. 12281

## UNTERRICHT

**Erzieherinnen, fremdsprachig,** musikalisch, Bonnen, Kinderpflegerinnen empfiehl und placiert Zugereiste selben Tages. Faragó Franciska, Nagykorona-utca 3. Telefon. 12207

**Kinderfräulein** mit Wirkungszeugnissen zu 5jährigem Knaben gesucht. Rudolf-rakpart 3, Dr. Barna. 13376

**Deutsches Fräulein** mit langjährigen Zeugnissen gesucht. Vorstellung Schwarz Gusztáv, V. Géza-u. 1. 12279

**Deutsches Fräulein** zu zwei Kindern gesucht. Zugló, Róna-utca 17. Telefon J. 110-79. 12280

**Deutsches Fräulein** mit guten Zeugnissen wird zu 6-8jährigen Kindern gesucht. Vorstellen Samstag 9-1. Szegő, Arany János-utca 80, üzlet. 12272

**Französische, deutsche** Sprache lehrt Sprachmeisterin. Erzsébet-körút 58, III. 20. 33509

**Deutsche Bonne** wird zu zwei Kindern, 4-5jähr., nach Siefok aufgenommen. Dalszínház-utca 1. I. S. 17995

**Solides Mädchen** wird gesucht zu einem kleinen Burschen. Kudják, Szarka-utca 7. 19825

## MUSIK

**Zongorák jótállással** és sokkal olcsóbban vásárolhatók, mint a privátházakban eladásra hirdettek. **Keresztély, Vilmos** császár-ut 21. 13656

**Zongorát, pianót, harmóniumot** ne vegyen, mig **Reményi** zongoratelepét meg nem látogatta. Budapest, Király-utca ötvennyolc. Régi zongorák vétele. 13654

## GELD, HYPOTHEKAR-DARLEHEN

**Realitas-Aktiengesell-**schaft, Erzsébet-körút 27, Gambirius-Palais. Telefon: József 121-93, Telegrammadresse: Realitas-Budapest. 26283

**Geld liquidieren** wir sofort auf Juwelen, Wertpapiere, Häuser, Handels- und Gewerbeunternehmungen finanziert, assoziiert **Lengváry, Erzsébet-körút** 39. Telefon József 134-10. 23127

**Geben Sie Ihr Geld** nicht in Kost. Bei Sicherstellung der Parität und unter erstklassiger Deckung placiert es Ihnen mit grossem Nutzanteil **Lengváry, Erzsébet-körút** 39. Telefon József 134-10. 23129

**Geld placiert** bei Sicherstellung in Gold- oder Weizenvaluta, räumt raschest vorteilhafteste Kredite ein, zahlt die höchsten Wochenzinsen bei mehrfacher Deckung die **«Tanítobank», József-körút** 8, II. Telefon: József 20-33. 12211

## DIVERSE

**Thuróczy nyug. detektív-**férfelügyelő, magánkutató irodája diszkret természetű ügyekben nyomoz, megfigyel, informál 28 évi praktisszal. Helyben, vidéken, külföldön. Rákóczi-ut 57-B. (József 52-73.) Kivánságára megbízottal lakására küldhetem. 19941

**Poloskairtás, nagytakarítás,** ablaktisztítás. **Hoss Bálint,** Vilmos császár-ut 56. Telefon 24-30. 13596

## REALITÄTEN

**Realitas-Aktiengesell-**schaft, Erzsébet-körút 27, Gambirius-Palais. Telefon: József 121-93, Telegrammadresse: Realitas-Budapest. 26284

**Am besten kaufen** Sie Zinshäuser, Familienhäuser, Villen, Fabriken, Gründe bei der Realitätenverkehrsunternehmung **Lengváry, Erzsébet-körút** 39. Telefon József 134-10. 23123

**Familienhäuser, Óbudán,** vierzimmerige, neue, beziehbare 10.000.000. **Dreizimmerige,** 800 Klfater Obstgarten 20.000.000. **Zweizimmerige** 4.000.000. **Gründe:** Marczibányi-ter, Szépvölgy, Bécsi-ut etc. **Ujvári, Margit-körút,** Café Seifert, bis 4 Uhr. 12270

**In einem Balatoner Bade-**ort Gasthaus samt Haus, mit einem 600 □-Klfater grossen Obstgarten, grossem Speisesaal samt Ausrüstung, Billard und Klavier, 6 eingerichteten Schlafzimmern, um 16 Millionen übernehmbar. **«Fortuna», Realitätenverkehrs-Unternehmung,** Budapest, VI. Terezkörút 21. Telefon 7-36. 8331

## HÄUSER

**Bérház keletinél, három-**emeletes, ujonnan tatarozva, tulajdonos külföldi, jelenleg ötnapig Budapestben, hatvanötmillió. **Haupt-irodaja, Rákóczi-ut** 68. József 60-50. 12690

**In Pestszentlőrinc** beziehbare Villen, Familienhäuser von zwei Millionen aufwärts in grosser Auswahl ständig zu haben durch das seit 18 Jahren bestehende und verlässliche Bureau des Bankkommissionärs **Kovács Sándor** in Pestszentlőrinc, Üllői-ut 133. Telefon 31. Bei der Haltestelle Téglagyár. 21387

**Ma kapható és leköthető** bérházak **Bergernél:** **Háromemeletes** sarok, 5 üzlettel, 40 millió. **Kettőemeletes,** adómentes, elfoglalható lakással, 45 millió. **Kettőemeletes** 18.000.000. **Egyemeletes** 16.000.000. **Háromemeletes** Szeressen-utcnál, adómentes, 90 millió. **Rákóczi-utnál háromemeletes** körülpítve, 52.000.000. **Háromemeletes** Váci-utnál 40.000.000-ért. **Emeletes** Rákóczi-utnál 25.000.000. **Kettőemeletes,** 48 lakás, jó karban, 35 millió. **Emeletes villa** Húsvésvölgyben 25 millió. **Tízszobás** beköltözéssel Budapestben, Pécelen, Pestujhelyen, Sashalmen, Gödöllőn, Rákossigeten, Erzsébetfalván és egyebütt olcsón eladók, beköltözhetőek. **Berger,** ingatlan-iroda Népszínház-utca 18. József 64-94. 1938

**Ingatlanértékesítő Rész-**vénytársaság, Terezkörút 3. Údvarban. Telef. 198-74 és 180-15. Eladó bérház hirdetései:

**Magyar Színháznál** 3emeletes modern bérház 50 millióért. **Andrássy-utnál** három és félemeletes, adómentes, modern bérpalota, üzletekkel, 95.000.000. **Stefánia-utnál** 3emeletes, adómentes, 400 öl körülpítve, modern elfoglalható nagy lakással, sürgösen 80.000.000-ért. **Garay-ternél** 2emelet, bérház, 4szobás lakás ház-tulajdonostól elfoglalható, 50.000.000-ért. **Dunaparton** 3emelet, modern palota, nálunk leköthető 170.000.000-ért. **Berlini-ternél** 2emeletes bérház nagy lakásokkal, sok üzlettel, minden árért. **Mária Terézia-teren** 2emeletes nagy sarokbérház, egyesület részére elfoglalható hatalmas helyiséggel, 65.000.000-ért. **Izabella-utában** 2emeletes sarokbérház, pazar utcai fronttal, 8 üzlettel, nagy jövedelemmel, sürgösen eladó 55 millióért. **Köröndnél** előkertes kétemeletes bérház, nagy lakásokkal, 60.000.000-ért. **Gelett-szállónál** modern egyemeletes, adómentes, 6szobás elfoglalható lakással, alkalmi árban. **Stefánia-uton** 2emeletes föuri villa, azonnal beköltözhető lakással, 170 millióért. Azonkívül a város minden részében tékebefektetésre alkalmas és beköltözhető bérházak minden árban eladók. **Ingatlanértékesítő Rész-**vénytársaság, Terezkörút 3. Údvarban. Telefon 198-74 és 180-15. 18284

**Gsaládház** Budán, háromszobás, kertes, 140 gyümölcsfával. **Ötszobás villaház** kerttel. **Nyégemeletes** modern uriház összesen nyolc lakással, 60 millió. **Pesti oldalon** kétemeletes nagy ház üresen átadó. **Uri ház** 65 millió. **Gsaládház** négy modern szobával, telefonnal, irodával, istálló, kocsiszinnel, elfoglalható, 50 millióért. **Háromszobás kertesház,** elfoglalható, 26.000.000-ért. Bővebbet Rákóczi-ut 69, II. 37. **Köz-**pontú irodában. 19087

**Rákóczi-ut—Tisza** Kálmán-ternél 2emeletes istálló ház felelérté tizenöt millióért eladó. **Schreyer,** Murányi-utca huszonkettő. 12271

## VILLEN

**Beköltözhető** villákat ajánl **Sági, Ferenciek-tere,** Világ-panoráma. 32161

**Rögtön beköltözhető** suteraines, magasföldszintes, manzárdos nagy villa, egészséges nyílt helyen Erzsébet királyné-uton, alkalmi, sürgös vétel, 25 millió. **Sági, Ferenciek-tere** Világpanoráma. 32162

## GÜTER, GRÜNDE

**Güter zu verkaufen:** Im Komitat **Fehér,** neben der Bahnstation, 12 Joch grosses Primagut, fünfzimmeriges Kastell, Park, Nebengebäude, komfortables prachtvolles Kleingut, Preis 70 Millionen. Im Komitat **Somogy** 180 Joch mit sechszimmerigem Herrschaftswohnhaus, totem Inventar, so wie es steht, 160 Millionen. Im Komitat **Toina** 10 Joch Boden bei der Eisenbahnstation einer Stadt, mit zweizimmerigem Intravillan um 10 Millionen. **«Fortuna», Realitätenverkehrs-Unternehmung,** Vom Landes-Bodenreformgericht konzessioniert, Budapest, VI. Terezkörút 21. (Telephon 7-36.) 8329

**Telkek: Gyarmat-utca**ban, 600 □. **Villányi-utnál,** 500 □. **Szalánka-uton,** 3600 □. **Erzsébet királyné-utnál,** 400 □. **Továbbá gyári-**házak **Angyalföldön, Zuelóban** eladók. Bővebbet Rákóczi-ut 69, II. 37. **Központú Irodában.** 19088

## GESCHÄFTE

**Vendéglők,** kisebbek, nagyobbak, forgalmas helyeken kaphatók. **Neumann-iroda** által, Wesselenyi-utca 54. 12275

**Papírkereskedés,** iskoláknál, szoba-konyhás lakással. **Hauptnál,** Rákóczi-ut 68. 12693

**Üzletnelyiség** kettő kirakattal, forgalmas körúton, kettőszobás lakással. **Haupt-iroda,** Rákóczi-ut 68. 12694

**Üzletnelyiség** Murányi-utca-ban, Garay-ternél, saroküzlet, mindenre alkalmas. **Haupt-iroda,** Rákóczi-ut 68. 12696

**Szállítási üzlet,** óriási területi helységben, szerződéssel, telefonnal, mindenféle felszereléssel átadó. **Haupt-irodaja,** Rákóczi-ut 68. 12606

**An vornehmem Platze** der Inneren Stadt modernes **Kaffehaus,** vollkommen ausgerüstet, samt Einrichtung, 5jährigem Mietkontrakt, wegen Zurückziehung zu verkaufen. Vorzüglicher Knotenpunkt des Verkehrs, hervorragend geeignet auch für Banklokale. Preis 40 Millionen. **«Fortuna», Realitätenverkehrs-Unternehmung,** Budapest, VI. Terezkörút 21. (Telephon 7-36.) 8330

**Kávéház,** elsőrendű üzlet, gyönyörű helyen, nagyértékű felszereléssel, kettő utcára, nyíló erős sarok, hosszú bér-szerződéssel, átadó. **Haupt-irodaja,** Rákóczi-ut 68. 12686

**Üzletnelyiség** kettő utcára nyíló, tizenöt kirakatos, egyéb mellékkeliségekkel, telefonnal, mindenféle nagyobb üzemek alkalmas, átadó. **Haupt-irodaja,** Rákóczi-ut 68. 12687

**Nagyforgalmu** hentes-mészáros-üzlet 2szobás lakással, eladó, vagy nagybevásárlótól egy millió koronára biztosítékkal lezárolásra átadó. **Neumann-iroda,** Wesselenyi-utca 54. 12276

**Fűszerüzlet** legforgalmasabb utcában, megfelelő lakással, átadó. **Haupt-iroda,** Rákóczi-ut 68. 12689

**V-déki üzletház** vendéglővel, fűszerüzlettel, gépműhellyel, nagy gyümölcsös, istálló, sertésbízalada, beköltözhető 4 szobával, 20 millióért eladó. **Kataszter-iroda,** Rottenbiller-utca 15. 32715

**Kávémérés** lakással, 300 liter tej biztosítással, 900.000 koronáért eladó. **György,** Conti-utca hét. 9283

**Fűszerüzlet,** kimutatható 150.000 forgalommal, modern lakással, sürgösen eladó. **György,** Conti-utca hét. 9284

**Kávémérés**ek, kifőzések, kisebbek, nagyobbak, kaphatók **Neumannnál,** Wesselenyi-utca 54. 12277

**Vendéglő-étterem,** első klasszis, ezüst felszereléssel, óriási forgalommal, nagy lakással, szerződéssel, súlyos családi körülmények miatt eladó. **Haupt-irodaja,** Rákóczi-ut 68. 12688

**Nagy souterrain helyisé-**gek a város minden részében olcsón eladók. **Berger,** Népszínház-utca 18. 1940

**Pékség** főváros mellett, megfelelő lakással. **Pékség,** Józsefváros legkitünőbb üzlete, átadó. **Haupt-iroda,** Rákóczi-ut 68. 12691

**Souterrain** Rákóczi-utnál, óriási méretű, irodával, felszereléssel, átadó. **Hauptnál,** Rákóczi-ut 68. 12692

**Mindenféle üzletre,** társuláshoz komoly reflektánsaim vannak. **Eladandó üzletet,** társulhatást sürgösen tessék bejelenteni, esetleg megbízottam megjelenik. **Haupt, Rákóczi-ut** 68. Telefon József 60-50. 12676

**Fűszerüzletem, jömenete-**lő, kettőszobás lakással, fürdőszobával. **Első eme-**leti teljes berendezéssel. **Egyszobás** konyhával. **Baross-utca**ban, 1.400.000. **Berger,** Népszínház-utca 18. 1941

**Kávémérés**em utcai lakással 1.100.000-ért eladó. **másik 800.000-ért.** **Berger,** Népszínház-utca 18. 1939

**Vendéglő** 2szobás lakással, napi 3 hektó ital-fogyasztással, erős konyhával, 7 millióért eladó. **Berger** vasúti állomásnál, lakással, idegenforgalommal, haláleset miatt 1 1/2 millióért átvehető. **Elemliszer-csemege** kirakattal, Nyugatnál, 700.000-ért. **Kávémérés** lakással körútnál 2 millióért. **Üzlet-**helyiségek Vilmos császár-uton, József-körúton, portállosak. Király-utca-ban jutányosan kaphatók. **Radó-iroda,** Szondy-utca 11. 29246

**Fűszer-csemege,** élelmiszer-üzletek, kisebbek, nagyobbak, eladók. **Neumann-iroda,** Wesselenyi-utca 54. 12278

**Mietung und Vermietung**

**Elegante, solid möblierte** Zimmer für Herren und Damen, zweizimmerige Aftermietungen in riesiger Auswahl. **Innerhalb 2 Stunden** verhelfen wir Ihnen zu einer Wohnung. Erstrangige Referenzen. **«Astoria» Wohnungs-bureau,** Kossuth Lajos-u. 14. Telefon 82-74. 224

**Globus** a legrégibb, leg-szolidabb lakásközvetítő. **Butorozott szobák,** garzon-szobák, **konyhás laká-**sok, telefonos irodák, éves lakások állandóan kaphatók. **Főiroda Rákóczi-ut 6.** Fiókiroda Lípót-körút 10, 174-75. 11555

**Lakását** közvetitem, **buto-**rozott szobáját díjtalanul kiadom. Telefonon bejelenthető **Radónál,** Szondy-utca tizenegy. 141-04. 29228

**Lakáskirály** vermített zuverlässlich Zimmer, Wohnungen, Wohnungstausche **Hársfa-u. 27** (beim Elisabethring). **József** 66-94. 35080

**Keresek** sürgösen 1-, 2- és 3szobás éves lakást. Bővebbet **Radó,** Szondy-utca tizenegy. Telefon 141-04. 29238

**Kétszobás** modern lakások a város bármely részén sürgösen átadók. **Ingatlan-**értékesítő, Terezkörút 3. Údvarban. 18282

**Kizárólag főbérleti** lakások közvetítését eszközzi **Haupt-irodaja,** Rákóczi-ut 68. **József** 60-50. 12677

**Köröndnél** 3szobás modern lakás, 10éves bekebelezhető szerződéssel átadó. **Ingatlanértékesítő,** Terezkörút 3. Údvarban. 18283

**Keressünk** jól fizető ügyfeleink részére 1-5szobás lakásokat a város bármely részén. **Ingatlan-**értékesítő, Terezkörút 3. Telefon 198-74 és 180-15. 18287

**Kétszobás** modern lakást keresek 3.000.000-ig. **Esetleg** butort is átveszek. **Schwarcz,** igazgató, Dániel-ut 14. Telef. 198-74. 18281

**Möbliertes** Zimmer, separatem Eingang, für eine Dame oder Herrn sofort vermietbar. **Thököly-ut 10, III. 23.** 20732

**2szobás** lakások nagy vas-lasztékban a város bármely részén sürgösen átadók. **Ingatlanértékesítő,** Terezkörút 3. 18285

**Rákóczi-utnál** egyszobás-konyhás lakás átadó. **Ingatlanértékesítő,** Terezkörút 3. 18286

**Közvetlen** Andrássy-utnál 3szobás, nem modern főbérleti lakás teljes berendezéssel, átadó. **Beveb-**bet **Radó,** Szondy-utca tizenegy. 29247

**Ballaai Mór-utca**ban két szobánál szoba azonnala-ros lakás olcsón átadó. **Radó,** Szondy-utca tizenegy. 29248

**Különbejárattal** elegánsan butorozott szoba azonnala-kapható. **Thököly-ut 10, III. 23.** (Keletnél.) 20736

**Sommer-**AUFENTHALT

**Húsvésvölgy,** Sommerfrische, schönes Bodenzimmer mit Balkon 150.000 Kronen. **Kovács-utca** 6, Altenburger, (Vashid megálló.) 12274

**Gries am Brenner** (Tirol), **Pension Waldheim,** geöffnet bis September, billigste Preise bei vorzüglicher Verpflegung. \*Retourmarke.

**HEIRATSANTRÄGE**

**200 millió** korona hozományig, valamint különféle nagyságu földbirtok hozománnyal férjhezmenendők előjegyzésben. **Földbirtokos,** gyáros, nagybérlet, nagykereskedő családba benősülés lehetősége. **Nagy Jenő** házassági irodája, Rákóczi-ut 57-b. Telefon. (Cégnélküli levelezés.) 19942

**Israelita** uriember szeryny jövedelemmel megfelelően nősi. **«Középkorú»** jellegre a kiadóba. 14270

**Fräulein,** 34 J. alt. wirtschaftlich, sucht sicherangestellten Lebensgefährtigen. Witwer mit kleinem Kinde bevorzugt. Briefe unter **«Mutterglück 891»** an die Exp. 12281

**Fesche Beamtin,** Waise, Christin, gute Hausfrau, wünscht sich mit bestsituiertem Herrn, auch Witwer, zu verheiraten. Briefe unter **«Distinktion 217»** an die Exp. 12217

**Anschluss** sucht 48jährige Pensionistin mit schöner Wohnung und etwas Vermögen an alleinstehenden Kaufmann. Briefe unter **«Miskolcz 236»** an d. Exp. 12235

**Witwe,** 34 Jahre alt, mit 2 1/2jähr. Mädchen u. schon eingerichtet Wohnung, sucht nur besserstuierten Herrn zwecks Ehe kennen zu lernen. Zuschr. unter **«Spätes Glück 199»** an die Exp. 12199

**Distinguierte** Dame, jung, hübsch, brünett, temperamentsvoll, erwünscht die ehrl. Bekanntschaft eines nur kultiv. gebild. Herrn in höherer Position, 40-50 Jahre alt. Briefe unter **«Brünett 346»** an die Exp. 12346

**37jähr.** definitive Lehrerin sucht erste Ehebekanntschaft mit hochgebildetem Herrn. Auch Pensionisten oder Witwer mit Kind. Briefe unter **«Von deutscher Art und Seele 200»** an die Exp. 12300

**KORRESPONDENZ**

**Wiener** Fabrikant sucht ehrlbare dauernde Bekanntschaft mit jungem hübschem Fräulein, Unter, Wiener 260 an die Exp. 12360

**KOSMETIK**

**Haarersatz** Marke «Sixtus», Sensation für jede Dame. **Fritsch,** Budapest, V., Dorotya-u. 1. 13652